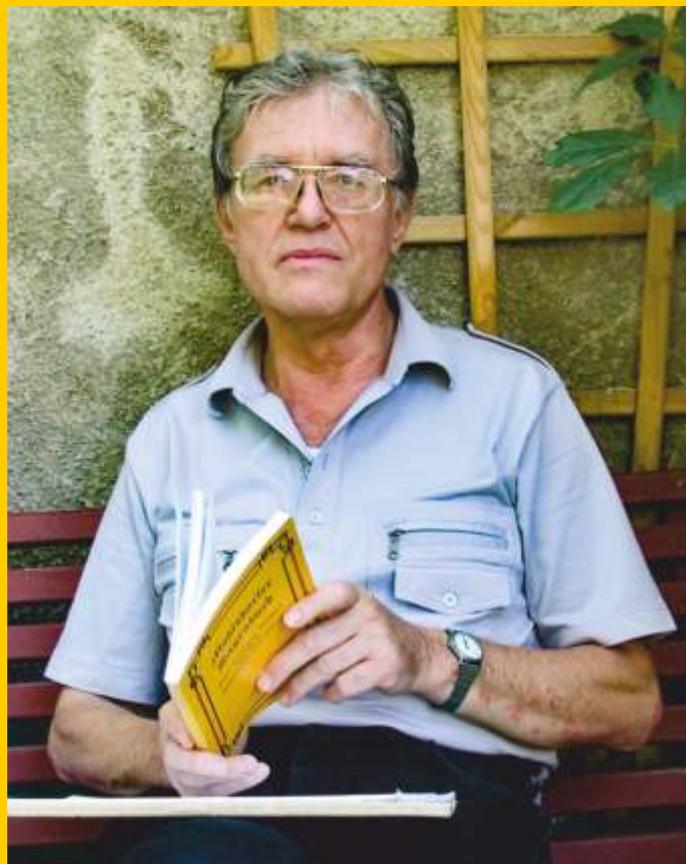


Vogtlandmaler
Wolfgang Randig

Das Lebenswerk



Gesamtkatalog

Teil 1

Heimat- und Geschichtsverein Mohlsdorf e.V.

2021

Vogtlandmaler
Wolfgang Randig

Das Lebenswerk

Gesamtkatalog

Heimat- und Geschichtsverein Mohlsdorf e.V.
2021

Impressum

Katalog: Das Lebenswerk von Wolfgang Randig © 2021 / 2023

Die Sammlung der Zeichnungen von Wolfgang Randig die zur Verwahrung dem Heimat- und Geschichtsverein Mohlsdorf e.V. übergeben wurden.

Verleger und Herausgeber
Heimat- und Geschichtsverein Mohlsdorf e.V. .2023

Copyright © 2023
Nachdruck, Reproduktion und Vervielfältigung der Bilder und Zeichnungen bedürfen in jeden Fall die Genehmigung des Herausgebers.

Einleitung

Nach vielen Jahren der Zusammenarbeit mit dem Heimat- und Geschichtsverein Mohlsdorf e.V. wurde durch Wolfgang und Rosemarie Randig das Lebenswerk von Wolfgang Randig unseren Verein zur Verwahrung und Pflege übergeben. Wichtig war ihnen, dass alle Zeichnungen und Nachweise an einer Stelle zusammengetragen werden. Sie sollen auch weiterhin der Heimatpflege und Brauchtum erhalten bleiben. Alle Rechte wurden damit unseren Verein übertragen.

Für dem Heimat- und Geschichtsverein ist das eine große Verantwortung. Zur Zeit der Übergabe waren es rund 670 Originale und Kopien.

Als erste Arbeit erfolgten eine Katalogisierung und Erfassung der Zeichnungen, die sechs Große Ordner füllen. Die Erstellung des umfangreichem Verzeichnis wird wohl noch eine längere Zeit in Arbeit nehmen.

Entschlossen haben wir uns zur Erstellung eines Gesamtkataloges um die Zeichnungen und Bilder der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Nach Kenntnis der vielen Dokumente kann Wolfgang Randig als einer der begnadeten Vogtlandmaler benannt werden.

Vorwort

Der Katalog ist eine Reihung der Bilder von Wolfgang Randig. Eine Gruppierung ist nicht sinnvoll, da auch heute noch immer neue Bilder den Weg zu unseren Verein finden. Weit über 800 Zeichnungen sind schon zusammengetragen. Viele sind auch nur als Kopien aus Zeitungen und Publikationen vorhanden. Doch auch diese möchten wir erhalten. Im Bilderkatalog sind leider noch nicht alle Bilder mit einer Beschreibung versehen. Auf Grund der Vielzahl wird dies auch noch einige Zeit in Anspruch nehmen.

Es ist ein großer Schatz und eine große Verantwortung den der Heimat- und Geschichtsverein erhalten hat. Wir sehen es als eine Verpflichtung an, das Werk von Wolfgang Randig der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Der Heimat- und Geschichtsverein Mohlsdorf e.V.
Gerd Richter

Lebenslauf

15. Juni 1938 Geburt von Wolfgang Randig in Berlin als Sohn von Martha und Rudolf Randig
- 1946 Durch Verlustes der Berliner Wohnung in den Nachkriegswirren verschlug es die Familie 1946 nach Greiz.
- 1952 Polsterer Lehre im Greizer Möbelbetrieb „VEB Fortschritt“.
- 1953 Ein Jahr nach dem Facharbeiter Abschluss absolviert er eine Ausbildung zum Gebrauchsgrafiker u. a. bei Max W Schulz und Wilhelm Büttner
- 1955 nach Abschluss der Ausbildung zum „Gebrauchswerber und Plakatmaler“ arbeitete er in der Werbeabteilung der HO in Greiz
- 1960 Ehe mit Rosemarie, geb. Hamsch
- 1961 wurde Sohn Jörg geboren
- 1961 arbeitet in der Volksbuchhandlung in Zwickau als Gebrauchswerber.
Als Leiter der „Dekogruppe Buchhandel Zwickau“ im Volksbuchhandel des Bezirkes Karl—Marx-Stadt wird er Mitglied der Bezirksfachjury und gefragter Juror bei Schaufensterwettbewerben des DDR-Buchhandels.
- 1975 Redaktioneller Mitarbeiter der Lokalredaktion Greiz der „Volkswacht“
- 1989 Wolfgang Randig ist Geschäftsstellenleiter der Geschäftsstelle der „Volkswacht“ — heute „Ostthüringer Zeitung“
- 1998 tritt er in den Ruhestand
- 2007 Umzug von Reudnitz nach Teichwolframsdorf

Wolfgang Randig , geb.am 15.06.1938 Eigene Biographische Notizen

Sagen und Legenden sind oft die Widerspiegelung der Landschaft, in der wir leben. Das Elsterland, eingerahmt von dunklen Wäldern, hat schon etwas Sagenhaftes an sich. Die Phantasie wird angeregt, in die Vergangenheit zu gehen, sie auszuschmücken mit Gestalten einer längst vergessenen Zeit. Es ereignen sich Dinge, die im gewöhnlichen Leben nicht geschehen. Das Wunderbare tritt in Erscheinung.

Für mich ist die Konfrontation der Realität mit etwas scheinbar Ausgedachtem besonders reizvoll. Wobei Sagen für mich keine Flucht aus der Wirklichkeit ins Nirgendwo sind, sondern der Umweg über die Phantasie zurück zu ihr.

Angefangen hat eigentlich alles mit der Greizer Lokalzeitung, deren Mitarbeiter ich. ab 1975 war. Dort lernte ich die bekannte heimatgeschichtliche Autorin Anita Waldmann kennen. Sie suchte

gerade Illustrationen für einige ihrer Arbeiten. Denn manches Bildmaterial war einfach nicht mehr zu beschaffen, und manches Ereignis konnte nur noch durch die Phantasie des Künstlers wieder zum Leben erweckt werden, wie zum Beispiel die Gefangennahme des Räuberhauptmannes Nickel List in der Nacht vom 27. zum 28. Januar 1698.

Für die Zeitung entstanden auch andere, älteren Greizer Lesern sicher noch bekannte Figuren, unter anderem "Dr Gräzer Schrottlieb" oder der "Hammermichel", die Titelfigur zur damaligen Artikelserie auf der Lokalseite der "Volkswacht", die viel Resonanz fand.

Eine Reihe von Zeichnungen wurden in der Broschüre "Denkmale des Kreises Greiz" veröffentlicht, da viele dieser historischen Bauwerke auf Grund ihres desolaten Zustandes einfach nicht mehr fotomäßig dargestellt und belegt werden konnten. Deshalb arbeitete ich auch über viele Jahre als freier Mitarbeiter am "Greizer Heimatboten" mit.

Die Wende 1990 brachte es dann mit sich, dass ich die Geschäftsstelle der Greizer "Volkswacht", nunmehr "Osthüringer Zeitung", mit Vertrieb und Anzeigengeschäft aufbauen musste. So blieb einfach keine Zeit mehr für das geliebte Hobby, die Zeichnerei. Andere wichtige Aufgaben standen jetzt im Vordergrund.

Nach einigen Jahren, die Arbeit war inzwischen Routine geworden, gab es wieder Raum für eine künstlerische Tätigkeit. Zu dieser Zeit lernte ich die Sagen im "Greizer Heimatkalender" kennen. Sie begeisterten mich so, dass ich zu Stift und Feder griff und einige Probezeichnungen anfertigte, die ich dem Herausgeber und Autor vorlegte. Und - selten genug für einen Künstler - sie kamen an. Die Zeit einer fruchtbaren, bis heute währenden Zusammenarbeit hatte begonnen. Aber dabei sollen alle die nicht vergessen werden, die mir in der Geborgenheit der Familie das Schaffen ermöglichen: Die Ehefrau Rosemarie, Sohn Jörg mit seiner Frau sowie die Enkel Juliane und Sebastian. Mit dieser Unterstützung kann man die Alltagsprobleme zur Seite schieben und schöpferisch tätig sein.

Fast alle in den fünfziger Jahren in unserem Gebiet tätigen Künstler gaben mir Anregungen und vor allem Max W. Schulz und Wilhelm Büttner einen vielseitigen und gründlichen Unterricht, der mit der Ausbildung zum Gebrauchsgrafiker seinen Abschluss fand. Jahre der Tätigkeit in diesem Beruf im damaligen Karl-Marx-Stadt und in Zwickau auf dem Gebiet des Verlagswesens und Buchhandels folgten.

Dann wechselte ich zur Lokalredaktion der "Volkswacht", doch darüber wurde bereits alles gesagt....

Aus seinem Leben

Der Zeichenunterricht des Vaters beeinflusste das Interesse und auch den späteren beruflichen Werdegang des Sohnes, dessen künstlerische Begabung bereits in der Grundschulzeit an der Raasdorfer und Pohlitzer Schule sichtbar wurde. Durch die bei der „Volkswacht“ angestellte heimatgeschichtliche Autorin Anita Waldmann wurde er angeregt, Illustrationen für ihre Publikationen anzufertigen. Von da an erscheinen regelmäßig seine Zeichnungen in der Lokalzeitung. Zu dieser Zeit ist Wolfgang

Randig freier Mitarbeiter des „Heimatboten“ und wird bei der Herausgabe heimatgeschichtlicher Broschüren gern als Illustrator mit seinen ausgefeilten grafischen Blättern berücksichtigt. Es entstehen Illustrationen für die Broschüre „Denkmale des Kreises Greiz“, für eine Postkartenserie, für die Bebilderung einer Sagensammlung von Rudolf Schramm und viele Motive für die „Volkswacht“. Ab 1995 beginnt die Zusammenarbeit mit dem „Greizer Heimatkalender“ und seit 2002 fertigt er

Zeichnungen für den „Mohlsdorfer Kalender“ an.

Zeichnen ist mehr als nur ein Hobby bei Wolfgang Randig, es ist seine große Leidenschaft. Nie ist er ohne Skizzenblock unterwegs. Eine unermessliche Anzahl von Zeichnungen ist in den Jahren entstanden. Leider hat er meist seine Arbeiten ohne Dokumentation an den einzelnen „Auftraggeber“ überlassen, so dass ein vollständiges Werk nicht erstellt werden kann. Allein für den Mohlsdorfer Kalender sind in den neun Jahren 108 zum großen Teil farbige Zeichnungen entstanden.

Die jeweiligen Motive müssen ihn auch ansprechen. Ehe nun die ersten Striche auf Papier gebracht werden, ist meist eine mehrmalige

„Zwiesprache“ mit dem Objekt notwendig, das heißt, dass das Objekt umkreist wird. Von welcher Seite, welche Entfernung, Stand der Sonne oder welche Jahreszeit kommt in Frage.

Auch die Frage nach der Geschichte und sonstige Hinweisen spielen bei ihm eine große Rolle, ehe das eigentliche Zeichnen beginnt. Manche Zeichnung muss auch zwischendurch eine Ruhepause machen, weil doch diesem und jenem Gedanken noch nachgegangen werden muss.

Dankbar sind nicht nur die Macher der Kalender, sondern auch die vielen Leser für die Zeichnungen von Wolfgang Randig, die er uneigennützig beisteuert.

Gerd Richter



Eine seiner Lieblingskatzen in seiner Reudnitzer Heimat.

Volkmar Schneider zum 70. Geburtstag von Wolfgang Randig

Volkmar Schneider hat in seinen Greizer Heimatkalender 2008 – Wolfgang Randig wird 70, eine umfangreiche Biografie gestaltet. Sie gehört zu Wolfgangs Lebenswerk und sollte im großen Katalog nicht fehlen. Wir danken dem Autor für seine umfangreiche Recherche.

Sagen und Legenden sind oft die Widerspiegelung der Landschaft, in der wir leben. Das Elsterland, eingerahmt von dunklen Wäldern, hat schon etwas Sagenhaftes an sich. Die Phantasie wird angeregt, in die Vergangenheit zu gehen, sie auszuschnücken mit Gestalten einer längst vergessenen Zeit. Es ereignen sich

Dinge, die im gewöhnlichen Leben nicht geschehen, Das Wunderbare tritt in Erscheinung. Für mich ist die Konfrontation der Realität mit etwas scheinbar Ausgedachtem besonders reizvoll. Wobei Sagen für mich keine Flucht aus der Wirklichkeit ins Nirgendwo sind, sondern der Umweg über die Phantasie zurück

seit Jahren zu den anerkannten Grafikern und Zeichnern, die sich über die Grenzen der Stadt Greiz hinaus mit der darstellerischen Wiedergabe unserer vogtländischen Heimat einen

Namen gemacht haben. Den Lesern des "Greizer Heimatkalenders" ist er aber besonders durch die bildnerische Umsetzung der Greizer Sagen bekannt.



Selten sieht man auch heute noch Wolfgang Randig ohne seinen Skizzenblock ob bei Wanderungen im Greiz-Werdauer Wald oder auf Urlaubsreisen, immer werden seine Eindrücke in Bilder umgesetzt

Foto: Schneider

Geboren wurde Wolfgang Randig am 15. Juni 1938 in Berlin als Sohn von Martha und Rudolf Randig, der bei der Berliner Firma „Telefunken“ als Maschinenbau-Ingenieur tätig war. In Folge des Verlustes der Berliner Wohnung in den Nachkriegswirren um die deutsche Reichshauptstadt verschlug es die Familie 1946 nach Greiz. Hier übernahm der Vater eine neue Aufgabe — er wurde an der Raasdorfer Grundschule als „Neulehrer“ eingesetzt. Besonders der Zeichenunterricht des Vaters beeinflusste das Interesse und auch den späteren beruflichen Werdegang des Sohnes, dessen künstlerische Begabung bereits in der Grundschulzeit an der Raasdorfer und Pohlitzer Schule

sichtbar wurde. Doch legten die Eltern Wert darauf, dass der Sohn einen „Brotberuf“ erlernen sollte. So verwundert es nicht, dass Wolfgang einen Beruf erwählt, der ihm Grundlage für sein Berufsziel — Innenraumgestaltung und Dekoration — sein soll. Er wird Polstererlehrling im Greizer Möbelbetrieb „VEB Fortschritt“.

Ab 1955 arbeitet er nach Abschluss der Ausbildung zum „Gebrauchswerber und Plakatmaler“ in der Werbeabteilung der HO in Greiz. Da dieser Beruf von Mädchen dominiert wird, die HO aber die Auflage hat, „freiwillige“ Bewerber für die Armee zu stellen, wächst der Druck auf die wenigen männlichen Mitarbeiter



der Werbeabteilung — so auch auf Wolfgang Randig. Um der Armee zu entgehen, nimmt er nach der angeordneten Besichtigung der Kaserne in Zwickau Kontakt zur Volksbuchhandlung in Zwickau auf und wird 1961 als Gebrauchswerber eingestellt, mit der Aufgabe, eine Werbegruppe für den westsächsischen Volksbuchhandel aufzubauen. Er übernimmt diese Aufgabe mit viel Engagement und entwickelt neuartige Methoden der Schaufenstergestaltung für Buchhandlungen. Die Palette seiner Aufgaben reicht von der Ausgestaltung neu einzurichtender Buchläden bis zur Entwicklung von Präsentationselementen, insbesondere für Bücher und andere Druckerzeugnisse. Hierbei kommt ihm auch seine praktische Ausbildung als Polsterer zugute.

Als Gebrauchswerber in der Werbeabteilung des westsächsischen Buchhandels in Zwickau um 1970
Sammlung Randig



Zwei Figuren, die in den 70er und 80er Jahren im Lokalteil der Volkswacht Unzulänglichkeiten des täglichen Lebens aufs Korn nahmen — der „Hammermichel“ und der „Schrottlieb“
Zeichnung: Randig



Nicht nur Motiv; auch ständiger
Begleiter ist Katze Micki
Zeichnung Randig

Viele Ansichten von Greiz, wie wir es heute nicht mehr erleben können, haben wir Wolfgang
Randig zu verdanken.





Auch mit dem Pinsel hält er das Geschehen in seiner Heimatstadt fest. Das Aquarell entstand 1999 bei der Neugestaltung des Burgplatzes

Repro: Schneider

Als Leiter der „Dekogruppe Buchhandel Zwickau“ im Volksbuchhandel des Bezirkes Karl-Marx-Stadt wird er Mitglied der Bezirksfachjury und gefragter Juror bei Schaufensterwettbewerben des DDR-Buchhandels. In dieser Funktion veröffentlicht er in den 70er Jahren seine Vorstellungen und Erfahrungen in der Fachzeitschrift „bbb“ des Büchervereins für Buchhändler zu Leipzig. Doch nicht nur als Jurymitglied ist er gefragt, auch seine eigenen Gestaltungen finden die Anerkennung der Fachjury.

In Zwickau nimmt die Fülle der Aufgaben besonders im sogenannten „gesellschaftlichen Bereich“ zu. Außerdem will Wolfgang Randig wieder zurück nach Greiz. So kommt ihm ein Angebot der Lokalredaktion Greiz der „Volkswacht“ als redaktioneller Mitarbeiter im Jahr 1975 sehr gelegen. Seine Aufgaben reichen von

den technischen Vorbereitungen für den Druck des Lokalteils bis zu notwendigen Fahrten als Kraftfahrer. Ein Glück, dass die damals bei der „Volkswacht“ angestellte heimatgeschichtliche Autorin Anita Waldmann gerade Illustrationen für einige ihrer Arbeiten sucht, für die kein Bildmaterial zu beschaffen ist. Nach kurzen Absprachen fertigt Wolfgang Randig die entsprechenden Vorlagen. Von da an erscheinen regelmäßig seine Zeichnungen in der Lokalzeitung. Er entwickelt die Figuren des „Gräzer Schrottlieb“ - eine Figur, die zum Sekundärrohstoffsammeln in Stadt und Kreis animieren soll, und den „Hammermichel“ - einen satirisch kritischen Kauz, der Alltagsprobleme karikiert. Zu dieser Zeit ist Wolfgang Randig freier Mitarbeiter des „Heimatboten“ und wird bei der Herausgabe heimatgeschichtlicher Broschüren gern als Illustrator mit seinen ausgefeilten

Bebildung einer Sagensammlung von Rudolf Schramm und viele Motive für die „Volkswacht“ oder als Vorlage für Schmuckkarten regionaler Organisationen. Ihm ist klar, dass seine Feder auch dazu benutzt wird, historische Bauwerke, die auf Grund des desolaten Zustandes nicht fotografiert werden können, ins rechte Licht zu rücken.

Die Wende des Jahres 1989 bringt es mit sich, dass Wolfgang Randig als Geschäftsstellenleiter die Geschäftsstelle der „Volkswacht“ — heute „Ostthüringer Zeitung“ (kurzzeitig „Ostthüringer Nachrichten“) — reorganisieren und den neuen Erfordernissen mit Vertrieb, Werbung und Anzeigengeschäft anpassen soll. So tritt zu dieser Zeit das Hobby hinter die Tagesaufgaben zurück.

In den letzten Jahren seiner Tätigkeit bei der „OTZ“, er tritt 1998 in den Ruhestand, beginnt ab 1995 die Zusammenarbeit mit dem „Greizer Heimatkalender“.

Wolfgang Randig beschreibt das so: „Nach einigen Jahren, die Arbeit war inzwischen Routine geworden, gab es wieder Raum für eine künstlerische Tätigkeit. Zu dieser Zeit lernte ich die Sagen im „Greizer Heimatkalender“ kennen. Sie begeisterten mich so, dass ich zu Stift und Feder griff und einige Probezeichnungen anfertigte, die ich dem Herausgeber und Autor vorlegte. Und - selten genug für einen Künstler -

sie kamen an. Die Zeit einer fruchtbaren, bis heute währenden Zusammenarbeit hatte begonnen. „Seitdem erscheinen jährlich im Heimatkalender seine bildlichen Umsetzungen der „Greizer Sagen“, aber auch Illustrationen zu historischen Berichten, die weder durch Fotos noch durch vorhandenes grafisches Material unterstützt werden können.

Der Pensionär lebt zusammen mit seiner Ehefrau Rosemarie, geb. Hambach, mit der er 1960 die Ehe eingegangen war, in Reudnitz. 2007 verlegte die Familie Randig ihren Wohnsitz von Reudnitz nach Teichwolframsdorf (Ergänzt durch HGV Mohlsdorf).

Bei Besuchen des 1961 geborenen Sohnes Jörg mit Ehefrau und den Enkeln Juliane und Sebastian kann der Opa nicht nur seine Skizzenblöcke, die er ständig — sei es bei großen Reisen oder kleinen Ausflügen in die Umgehung von Greiz bei sich trägt, vorzeigen, sondern die Enkel sind ihm oft auch Ideengeber und Kritiker für neue Arbeiten, besonders wenn es um Illustrationen von Sagen oder für den „Mohlsdorfer Kalender“ geht.

Bleibt zu hoffen, dass Wolfgang Randig noch viele Jahre lang bei bester Gesundheit mit seinen Zeichnungen den Greizer Sagen Leben einhauchen kann.

Volkmar Schneider



Nachbemerkung:

Durch eine Augenkrankheit musste Wolfgang Randig sein Zeichnen 2020 endgültig einstellen.

Quelle: Aus Greizer Heimatkalender 2008 – Wolfgang Randig wird 70 –

Kapitel 2

Bilder aus Ordner 1

Die Kapitel entsprechen den Ordnern in denen die Originale, Kopien und Drucke die von Wolfgang Randig gezeichnet wurden gesammelt sind.

Da W. Randig selbst seine Bilder nicht katalogisiert aber oft weitergegeben hatte sind sie nicht alle im Original verfügbar.



001

Alte Schule in Kahmer



002

Hochbehälter in Kahmer



003

Der Böttcher



004

Alte Schule in Kahmer



005

Reudnis Wiesengrund am Aubach



006 Gotthold Roth beim Unterricht auf dem Mohlsdorfer Friedhof mit alter Kirche



008 Treppe in einen Plauner Garten



007a



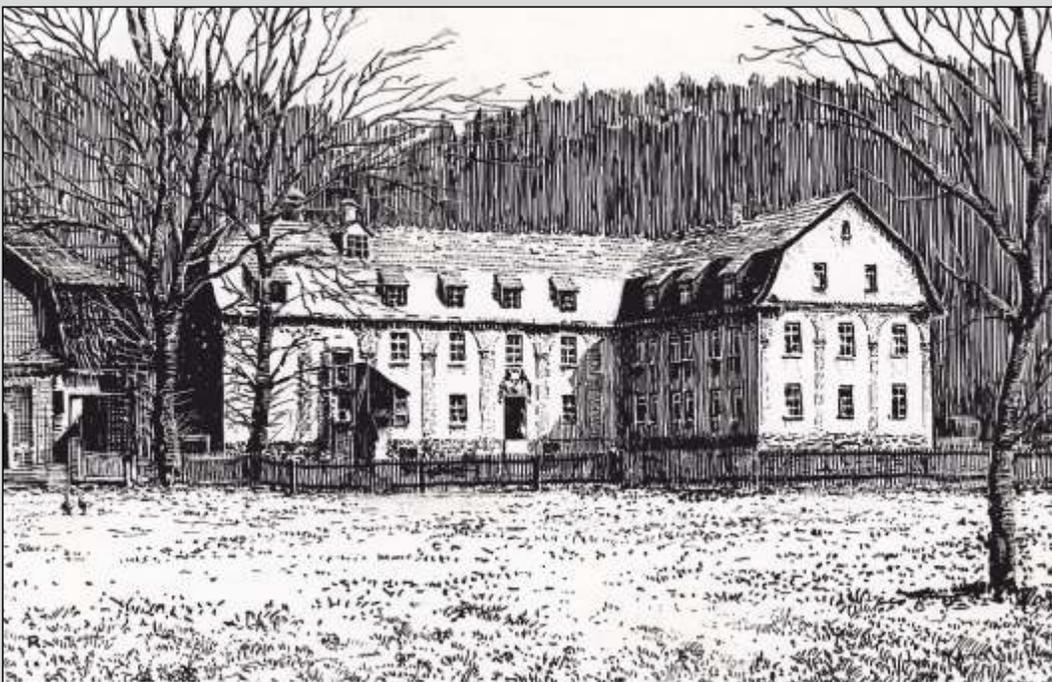
007b

Während den Aufenthalt im
Krankenhaus Gera gezeichnet



009

Spaziergang in Caselwitz 1988



010

Franzmühle in Elsterberg 1981



011 Kirche in Gottesgrün mit Kirchs Schule

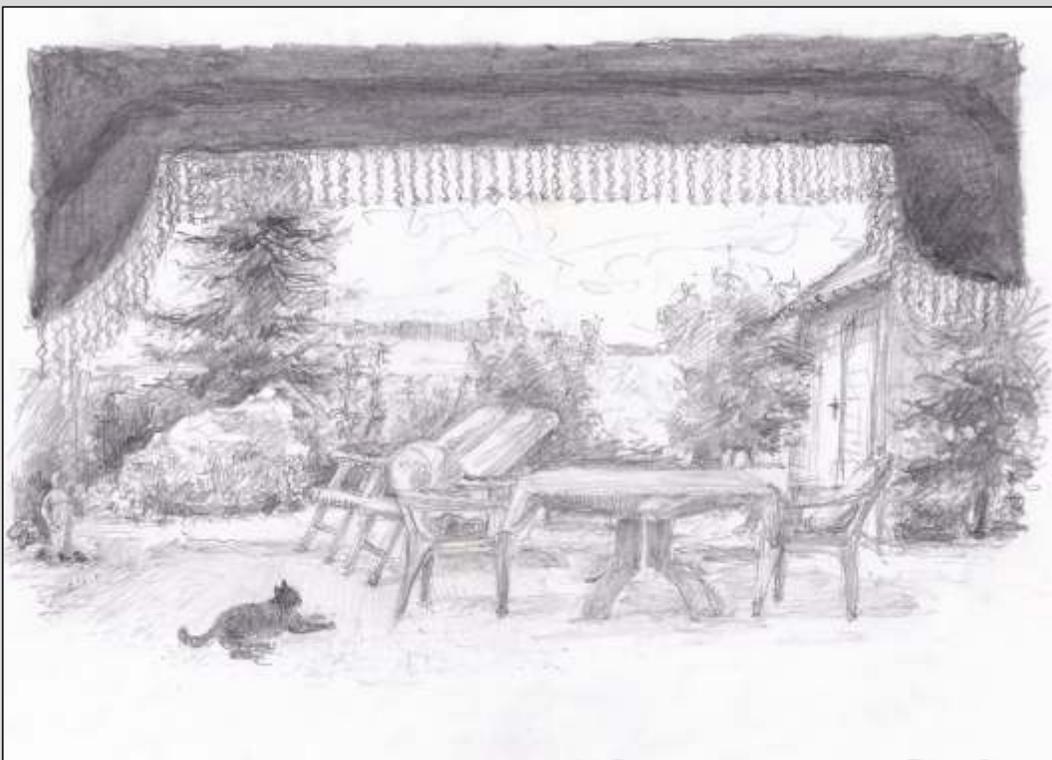


012 Müllers Gut in Gottesgrün



013

Kirche in Teichwolframsdorf



014 Blick in den Garten in Teichwolframsdorf



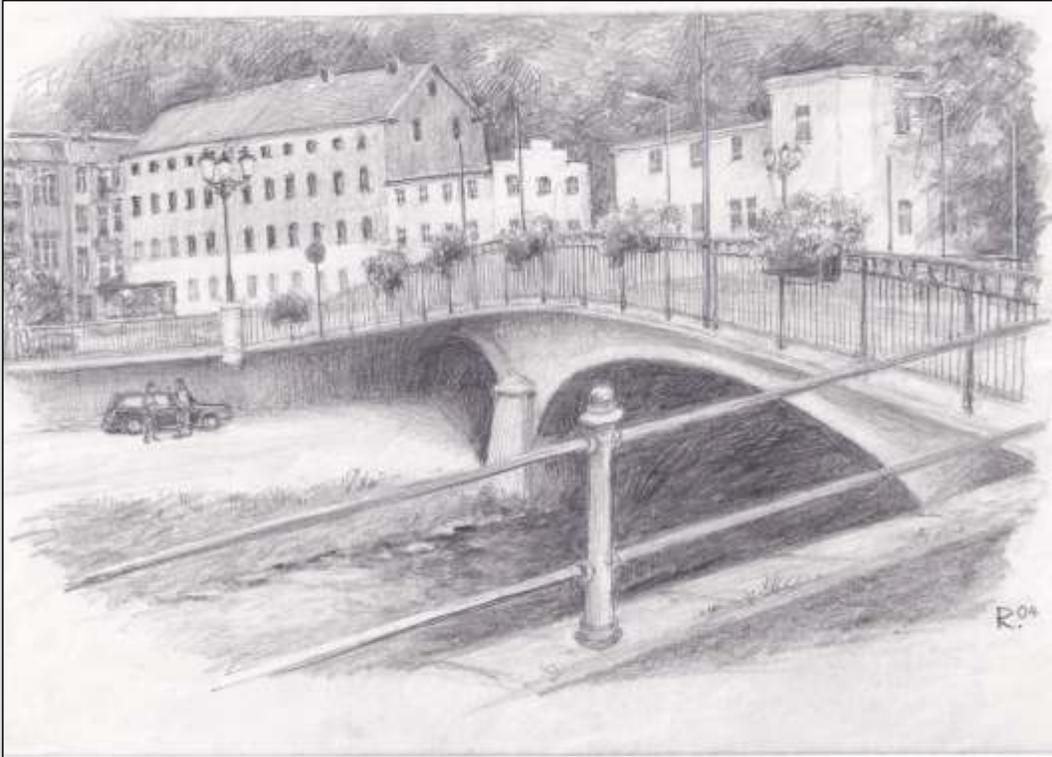
015

Alte Wache in Greiz



016

Busbahnhof Greiz



012

Freiheitsbrücke



018

Am Röhrenbrunnen



019 Treppenaufgang am Schloßgarten



020 Schulklasse um 1900



021

Mohrle im Grohholz



022

Mohrle im Grohholz



023

Rinderherde in den Auwiesen



024

Auwiesen mit Baumwuchs am Bach



025

Blick in die Auwiese



026

Blick auf Reudnitz



027

Im Grohholz am 14. Feb. 2002



028

Reudnitz - Ehemaliges Rittergut



029

Reudnitz - Gasthof Bergelt



030

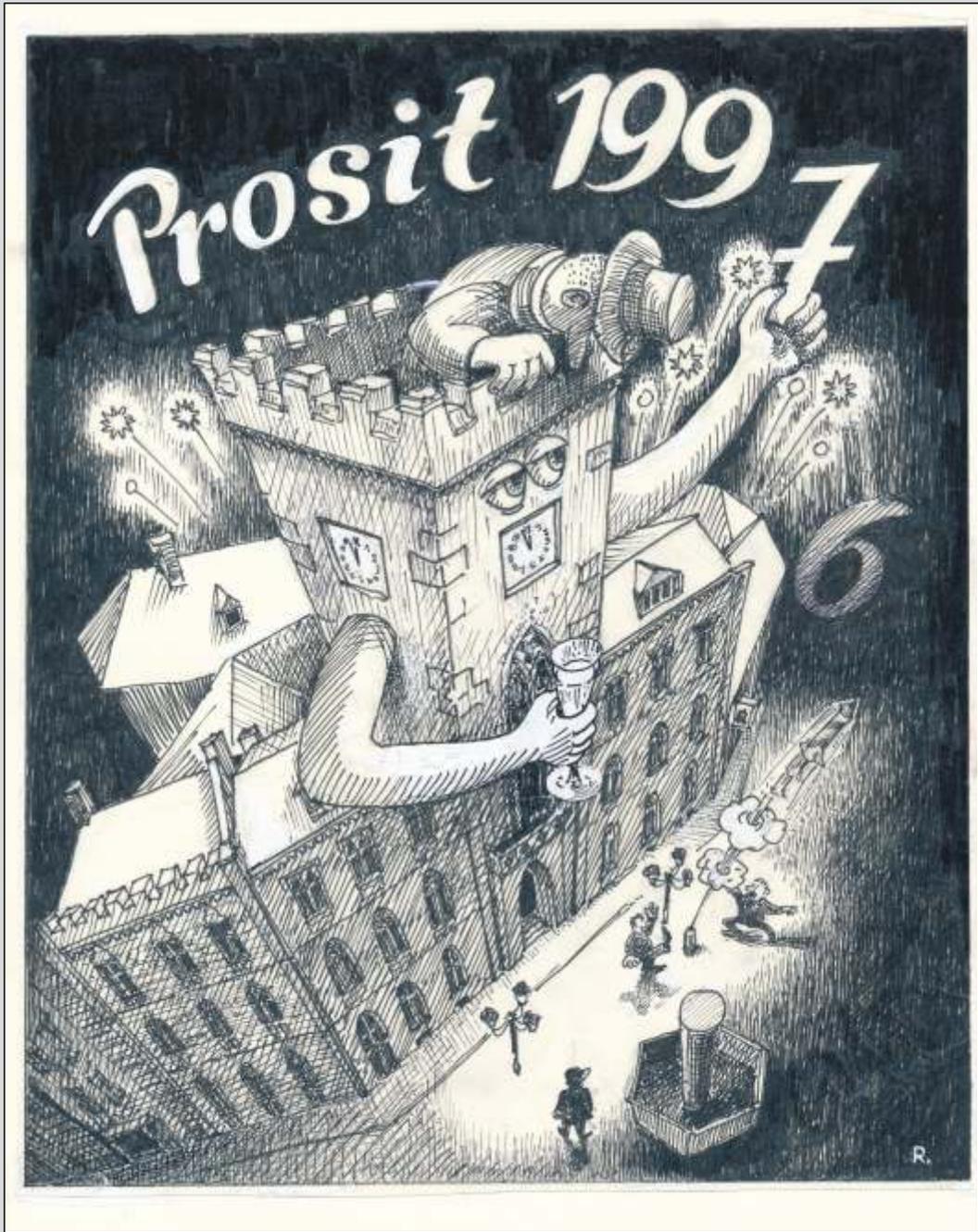
alte Schulstelle in Straße des
Friedens Reudnitz



031 Auf dem Schulweg zu einer alten Schulstelle in Reudnitz



032 Reudnitzer Schule



033



034



036 Sage:



035

Seilbahnunfall - so stellte
W. ihn sich vor



037

„es ist griechisch, wird nicht
gelesen“



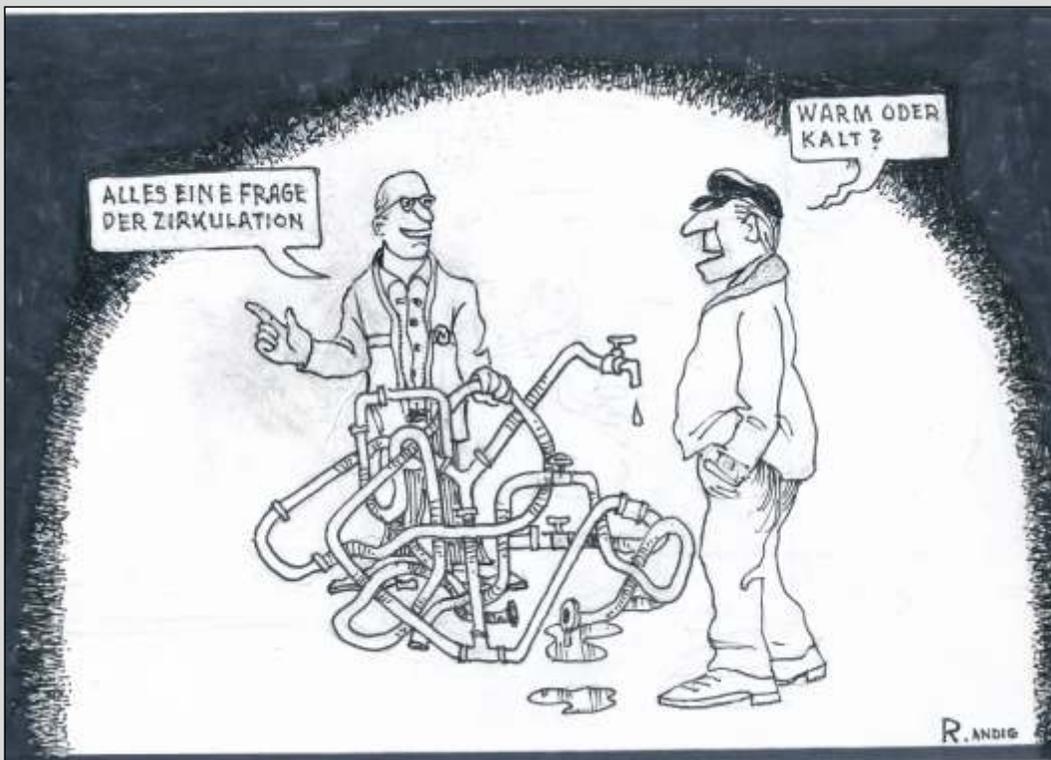
038

Hof in der Greizer Straße in Reudnitz



039

www.mohlsdorf.de, Irgendwo muß das Nest doch zu finden sein!



034

Warm oder kalt?



041

Mohrli am 22.02.2002



042

Der Perlenhecht in der Elster



043 Sage vom Namen „Herrmannsgrün“



044 der Teufel und der Goldwäscher an der Göltzsch



045

Waldwichtel macht Pause



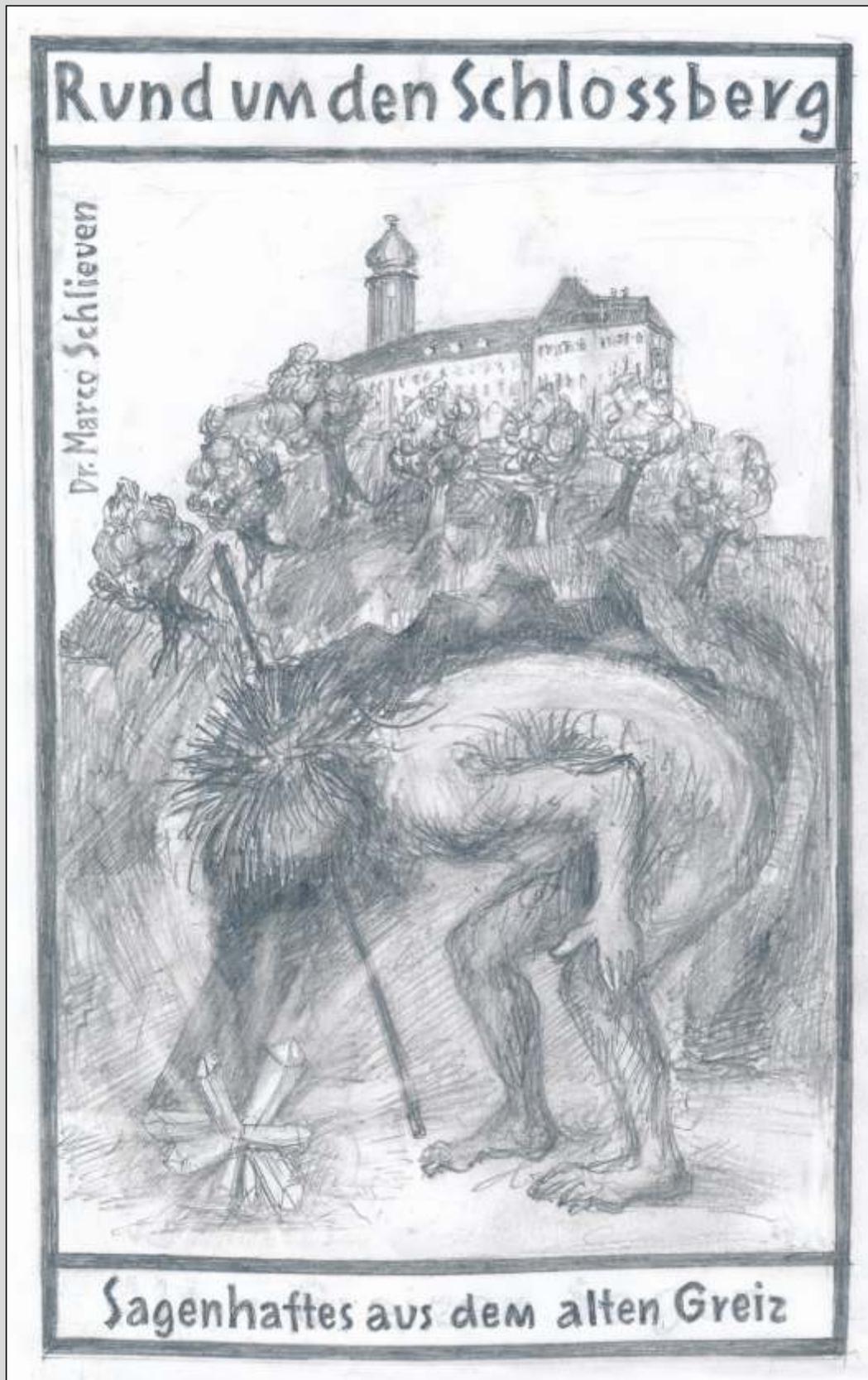
046

Sage: Rumor im Spritzenhaus
Herrmannsgrün



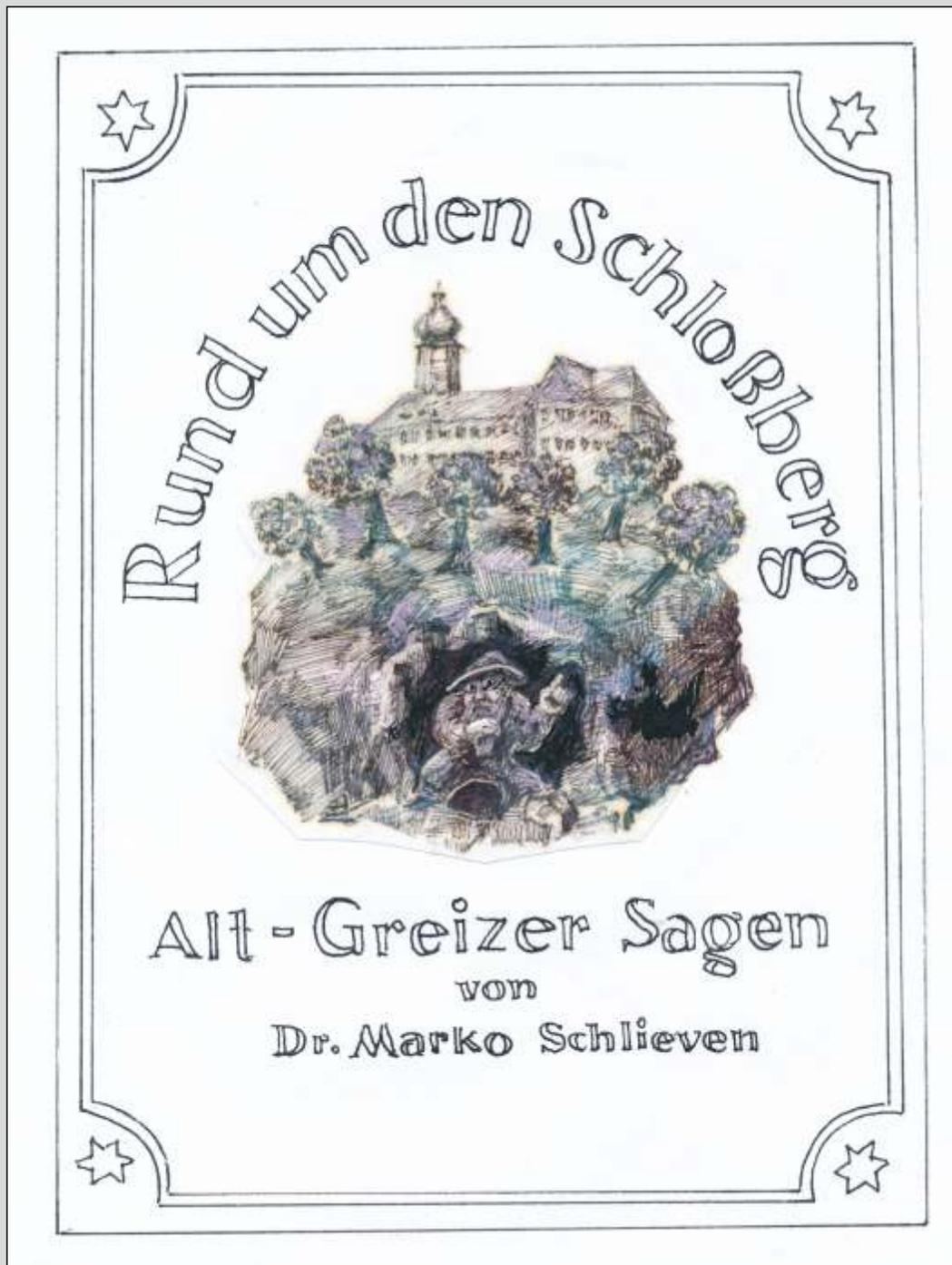
047

Wichtelskizzen



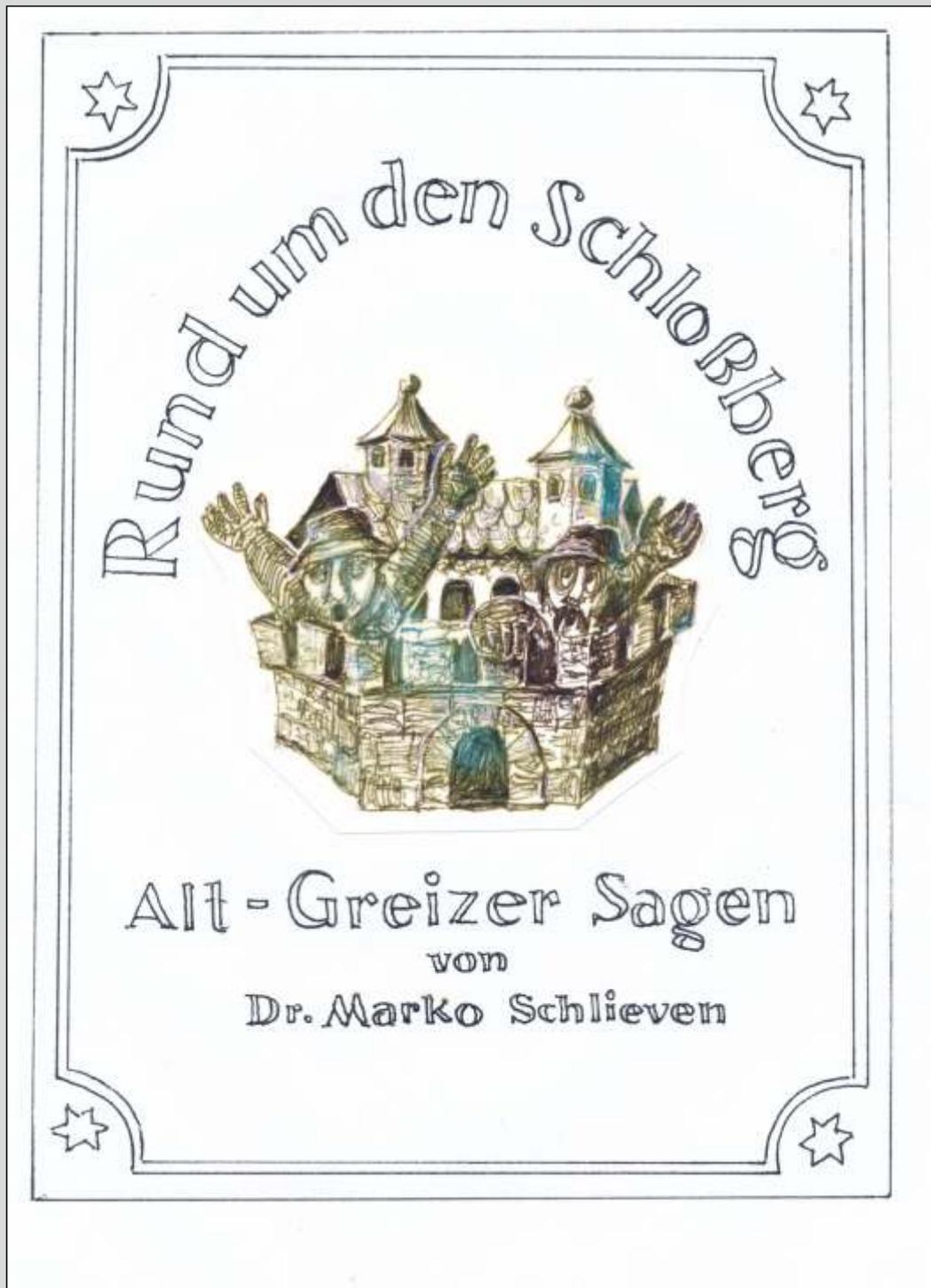
048

Entwurf für Sagenbuch



049

Entwurf für Sagenbuch



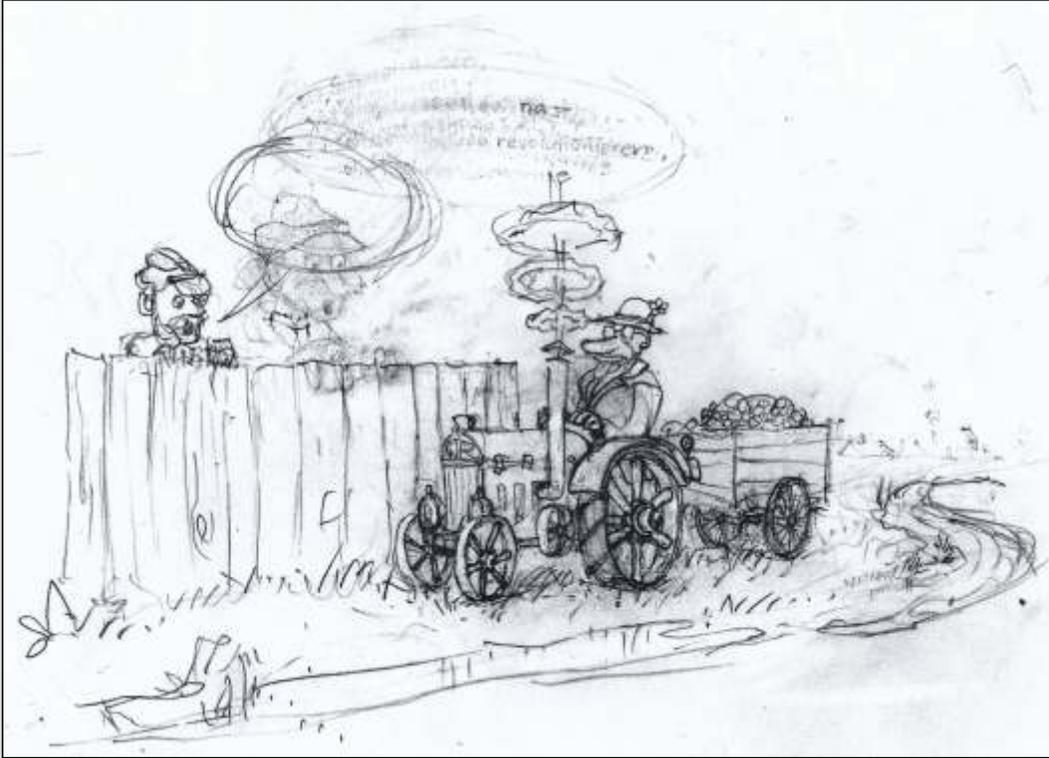
050

Entwurf für Sagenbuch



051

Bauer mit Pferd und Wagen



052

Schwatz am Gartenzaun



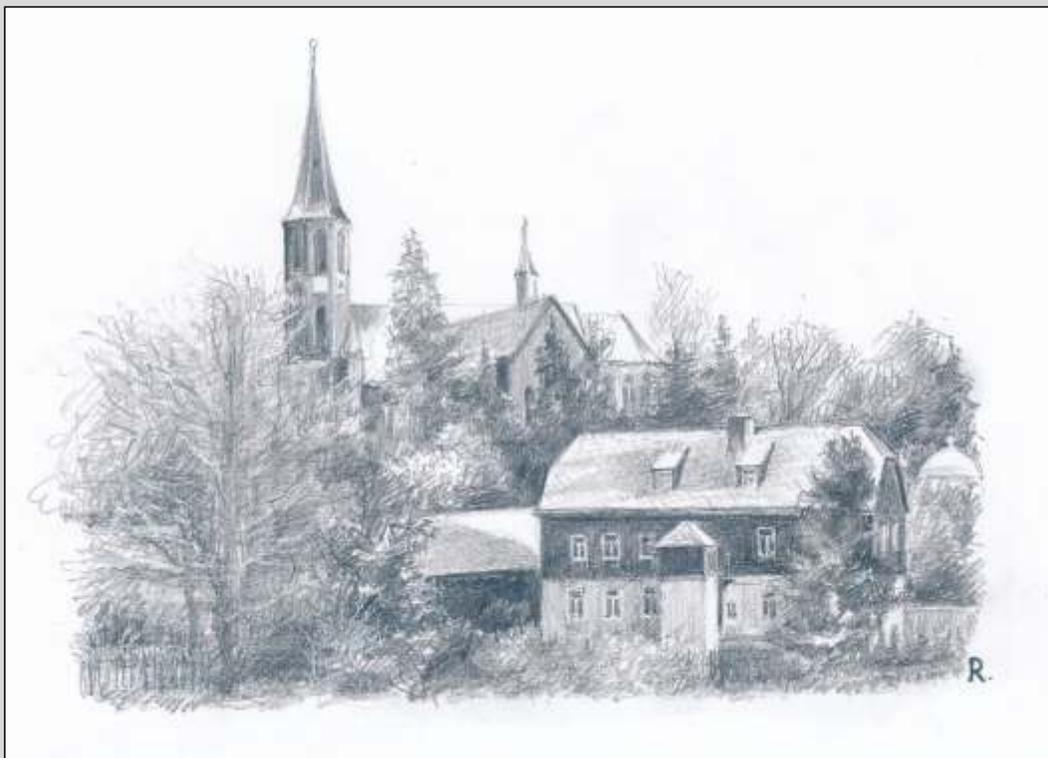
053

Zimmerleute bei der Arbeit



054

Zentralschule Mohlsdorf



055

Kirche Herrmannsgrün zu Mohlsdorf
mit „Alter“ Schule



056

Vierseithof am Wohnfleck
Jägerhaus in Mohlsdorf



057

Untere Mühle in Mohlsdorf



058



059

ehemaliger alter „Gasthof“
Herrmannsgrün



060

Mohlsdorf - Neue Schule



061

Mohlsdorf Schlötengrund
mit Pferdekutsche



062 Mohlsdorf - Mausoleum in Waldhaus



063 Sage Katze mit Blitzeinschlag
in Schornstein



064

Sage - Waldwichtel



065 Buchumschlag 4-Sagenhaftes Greiz



066

Kartoffeln kommen nach Greiz



067

Bootsfahrt in Florida



068 Historisch - Unter Räubern Farbe



069 Historisch - Unter Räubern Bleistift



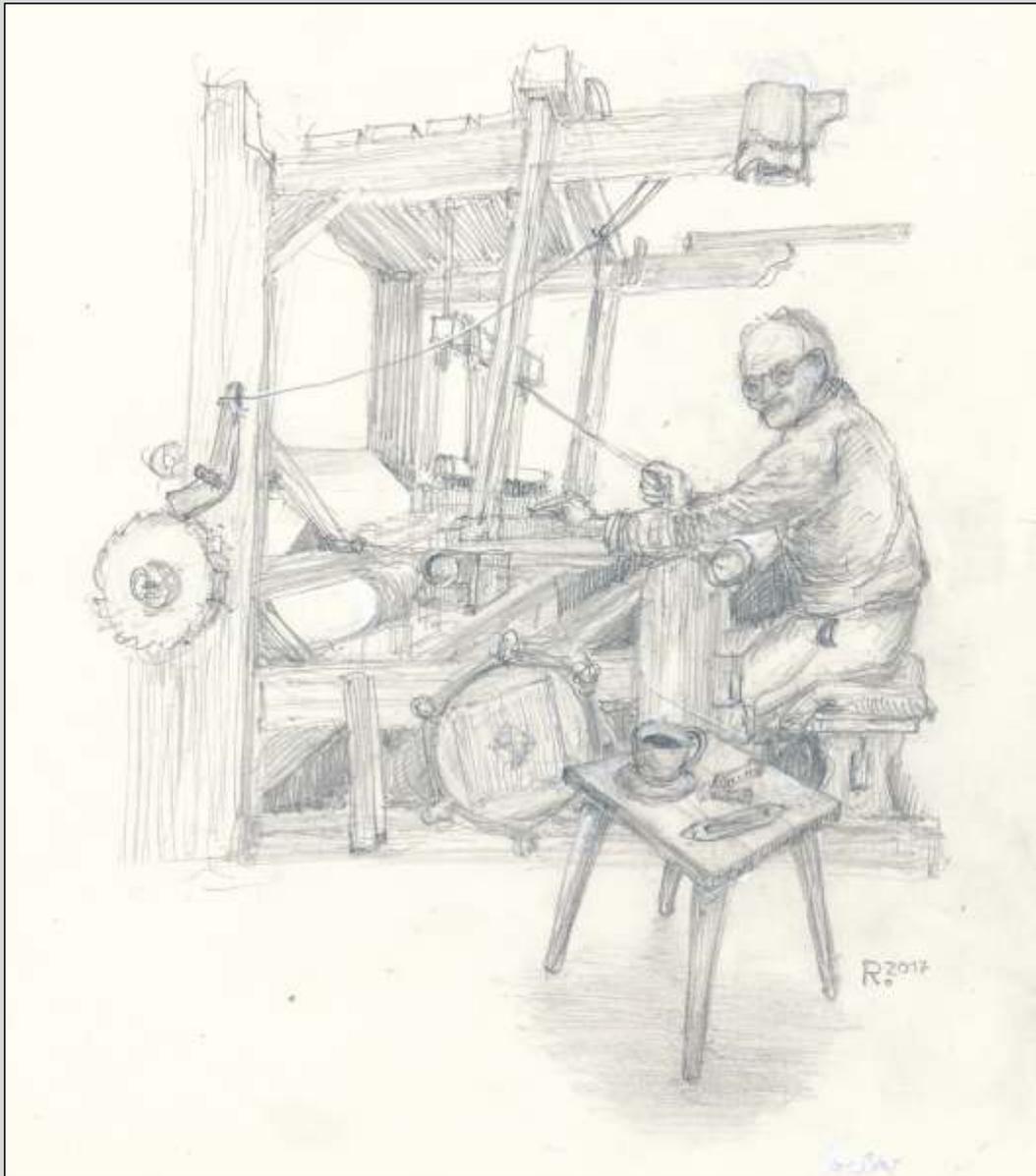
070

Am Pranger



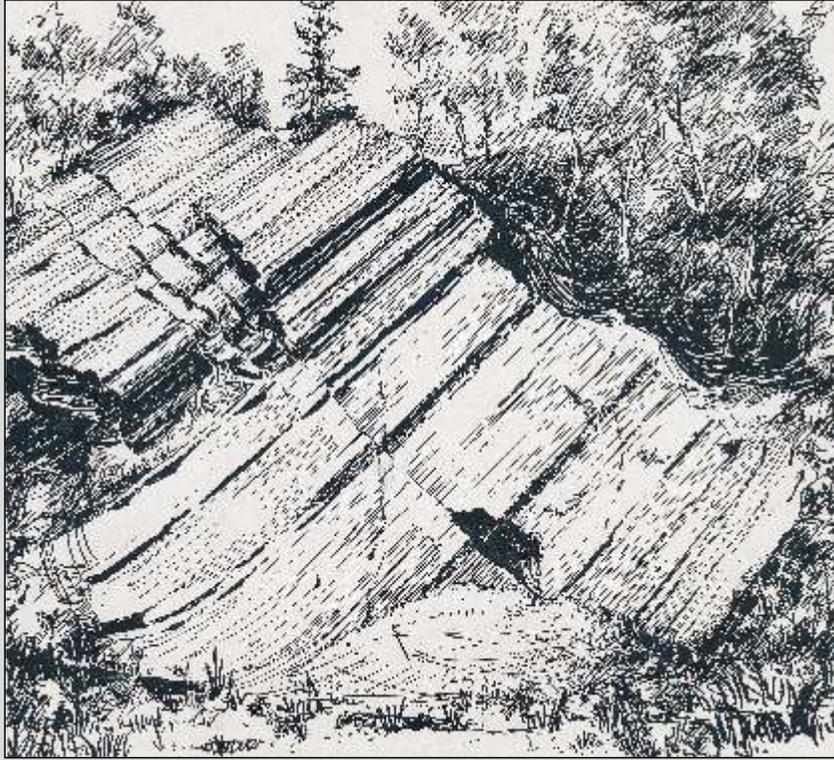
071

im Schinderviertel - historisch



072

Am Handwebstuhl



073

Neumühle Schieferbruch



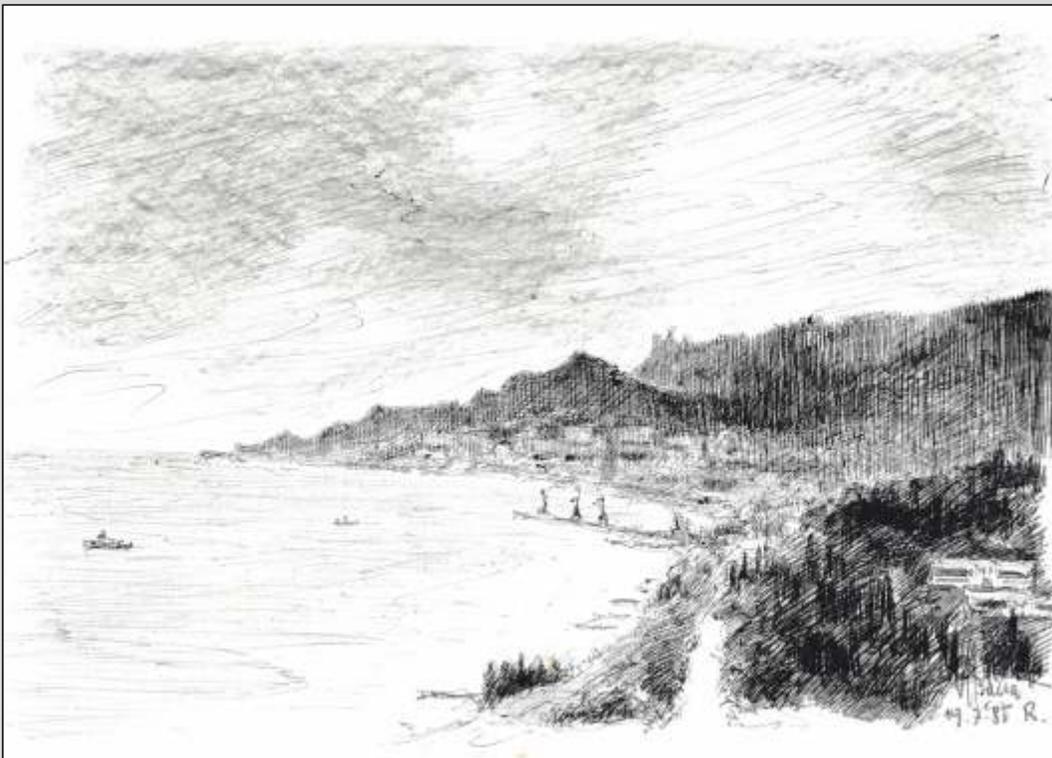
074

Prag



075

Moskau - Ismailowo



076

Jalta am Strand



077

Nitschareuth - Bauerngut



078

Die alte Bretmühle im Elstertal



079

Weihnachtszeichnung



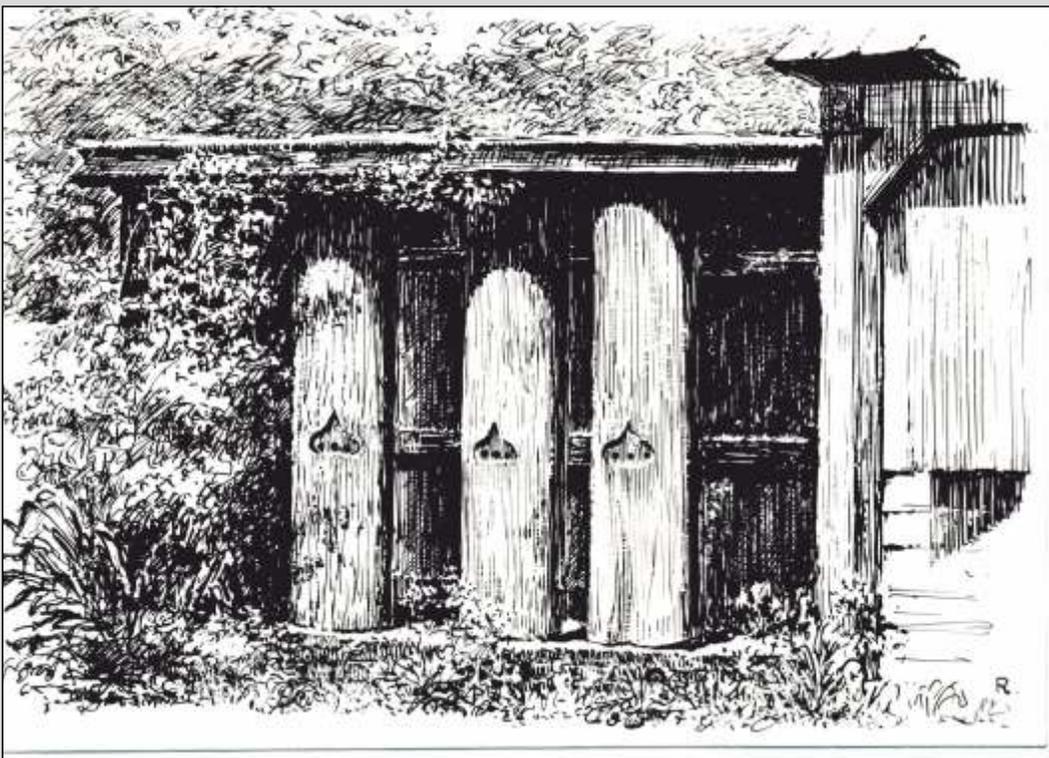
080

Teich bei Tremnitz



081

Gaststätte „Eiche“ in Dölau



082

Historisch Klotzbeute (Bienenstöcke)



083 Rittergut und Kirche von Wolfersdorf



084 Mohlsdorf-Waldhaus - Forsthaus



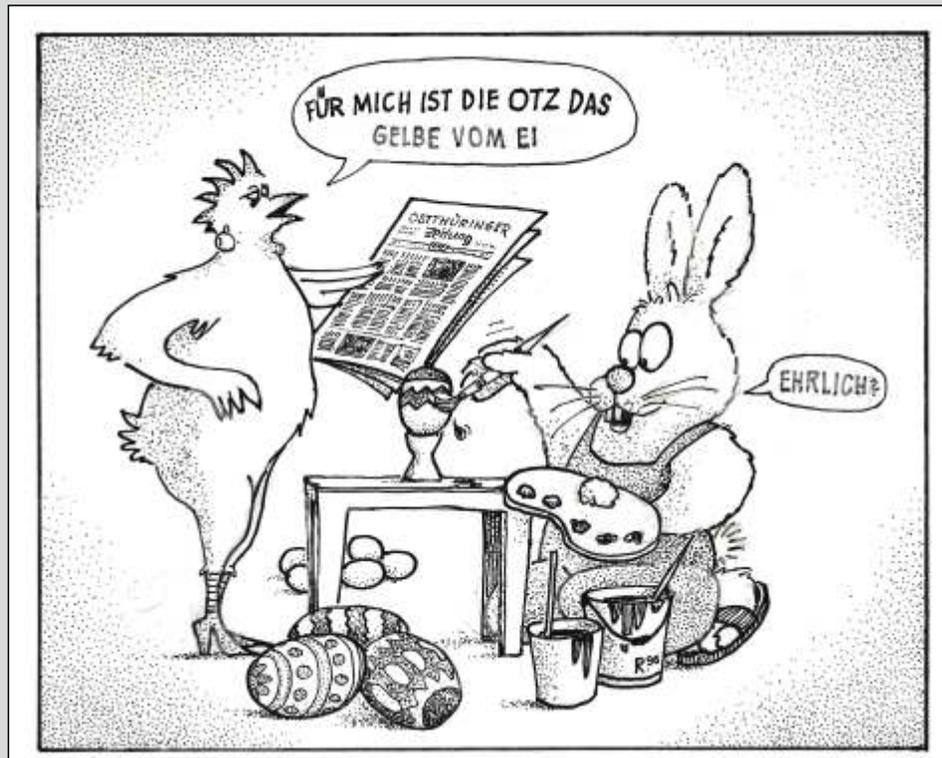
085

Prosit Neujahr 1998



086

Speisen - Getränke (Schriftzug)



087 Karikatur - Für mich ist die OTZ das Gelbe vom Ei



088 Karikatur Taxi Rödiger



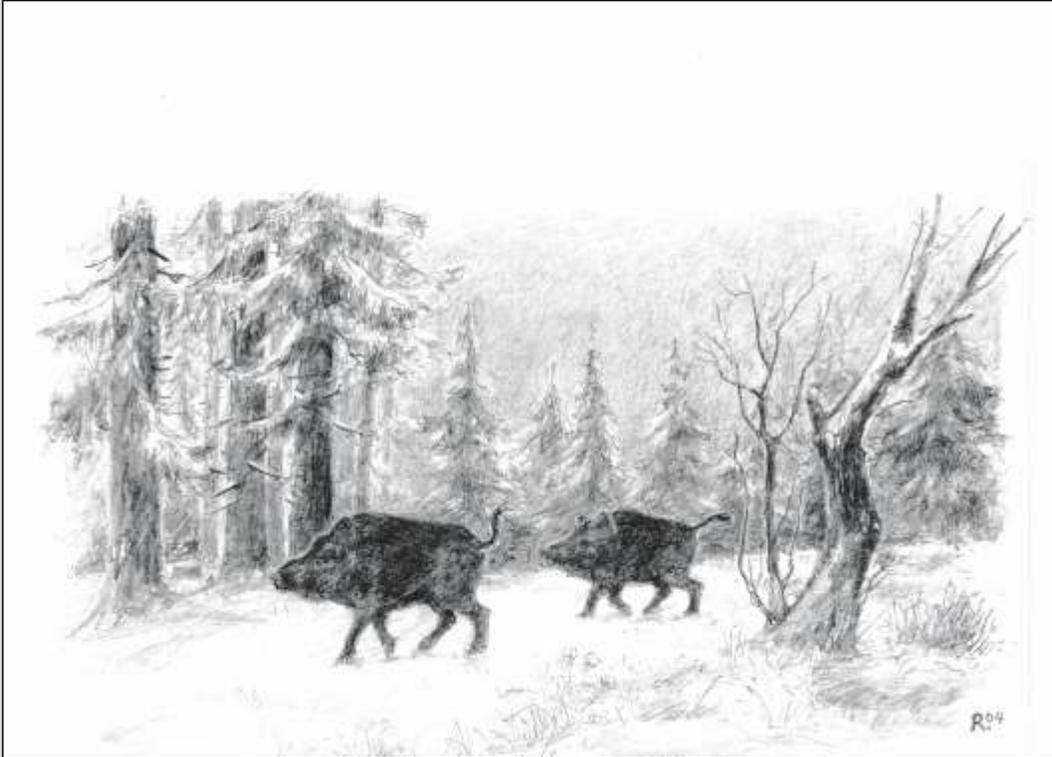
089

Katze Morli



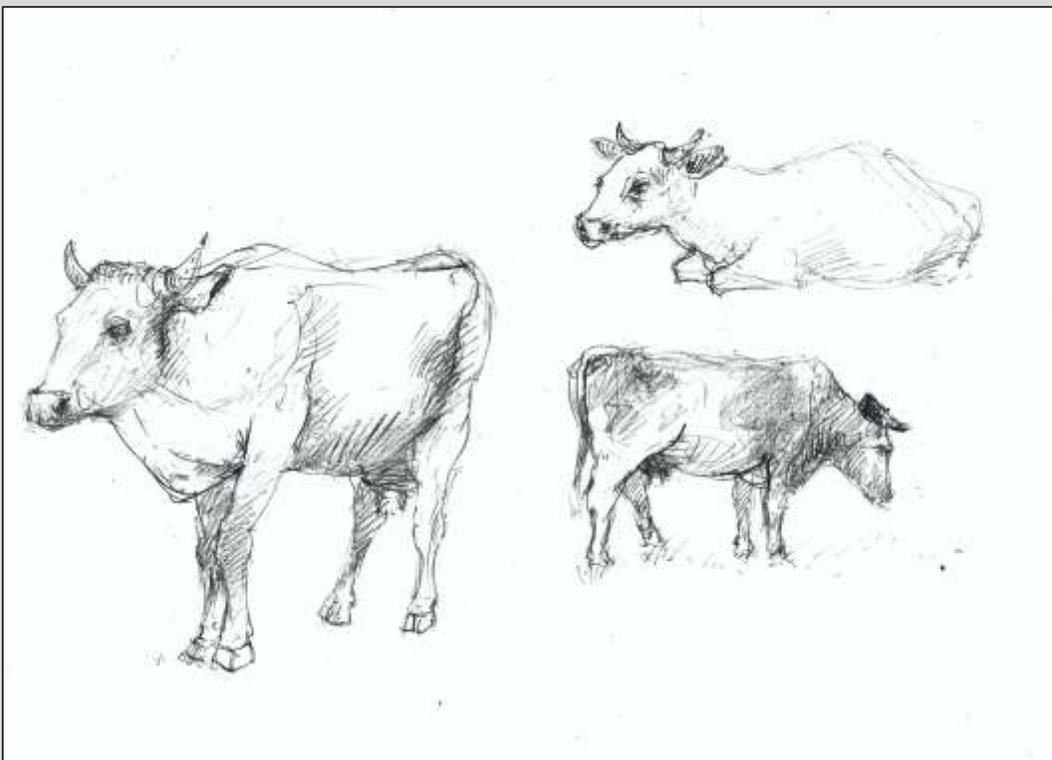
090

Mit meiner Katze Morli im
Reudnitzer Grohholz



091

Wildschweine auf Futtersuche



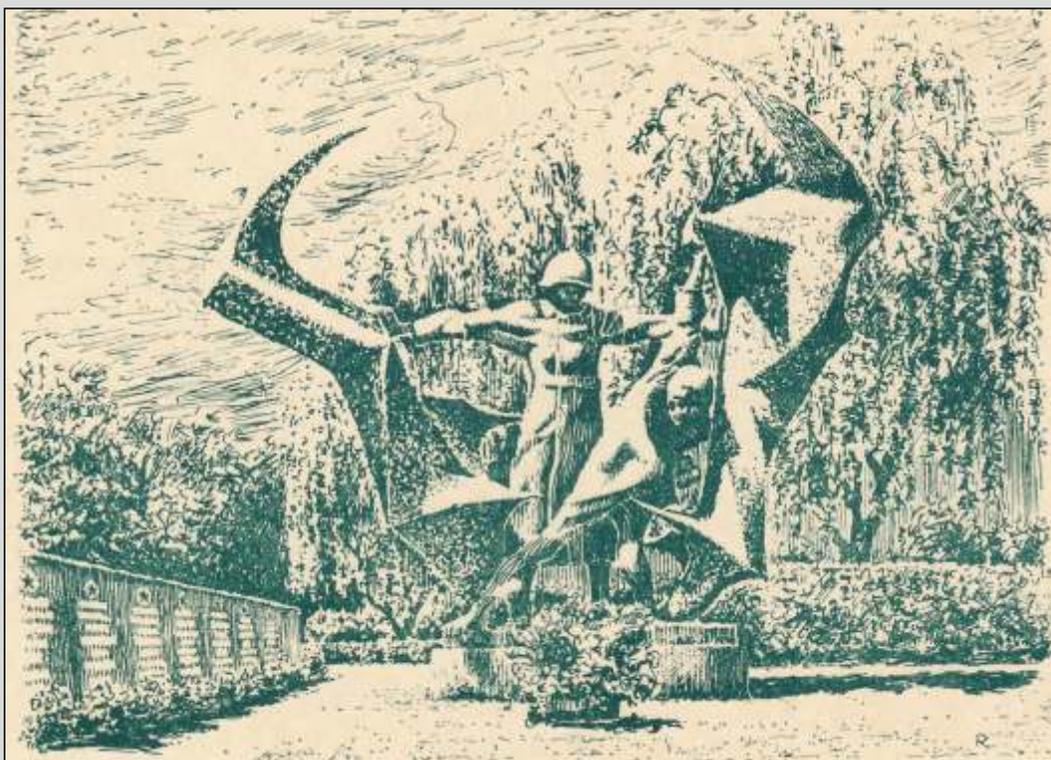
092

Skizzen - Rinder



093

Urlaub in Türkei



094

Greiz - Denkmal der Befreiung
vom Faschismus



095

Parkplatz Hubertushof



096

Pamukkale Türkei



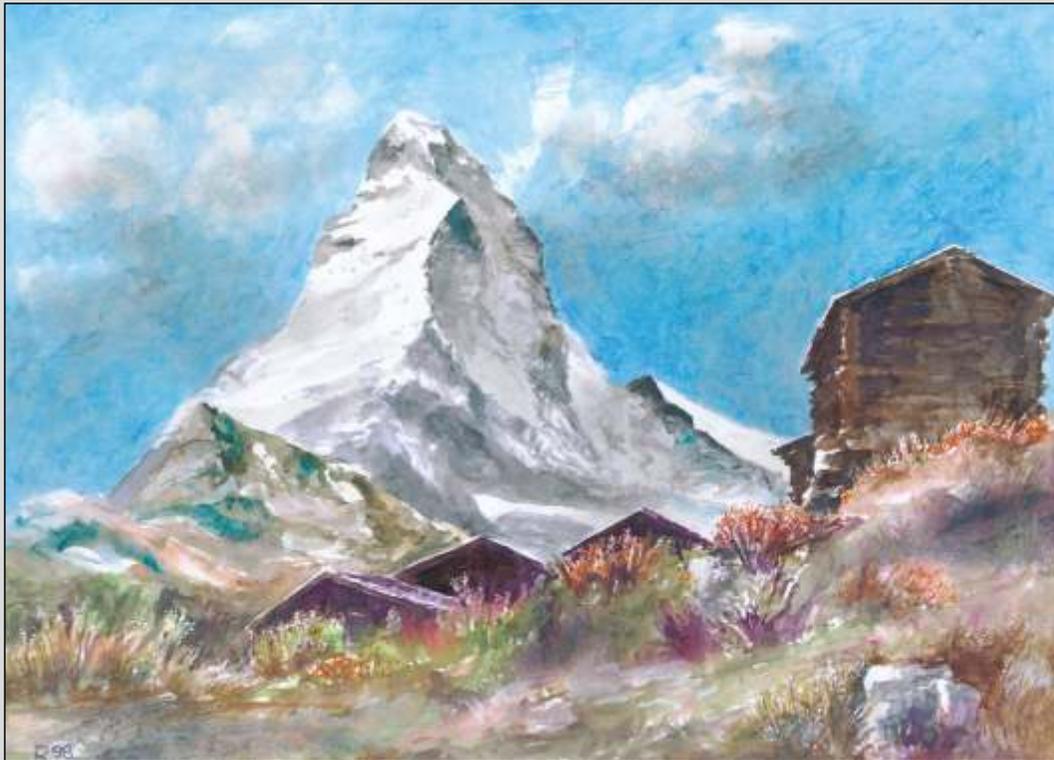
097

Der Watzmann



098

Tourenwagen von Stephan
Krause - Mohlsdorf



099

Kleiner Watzmann



100

Wandbild für Küche

Kapitel 2

Bilder aus Mohlsdorfer Kalender



101

Alte Schule im Winter



102

Gaststube "Zum kühlen Morgen"



103

Wohnhaus von Eleonore Seidel



104

Am Teich



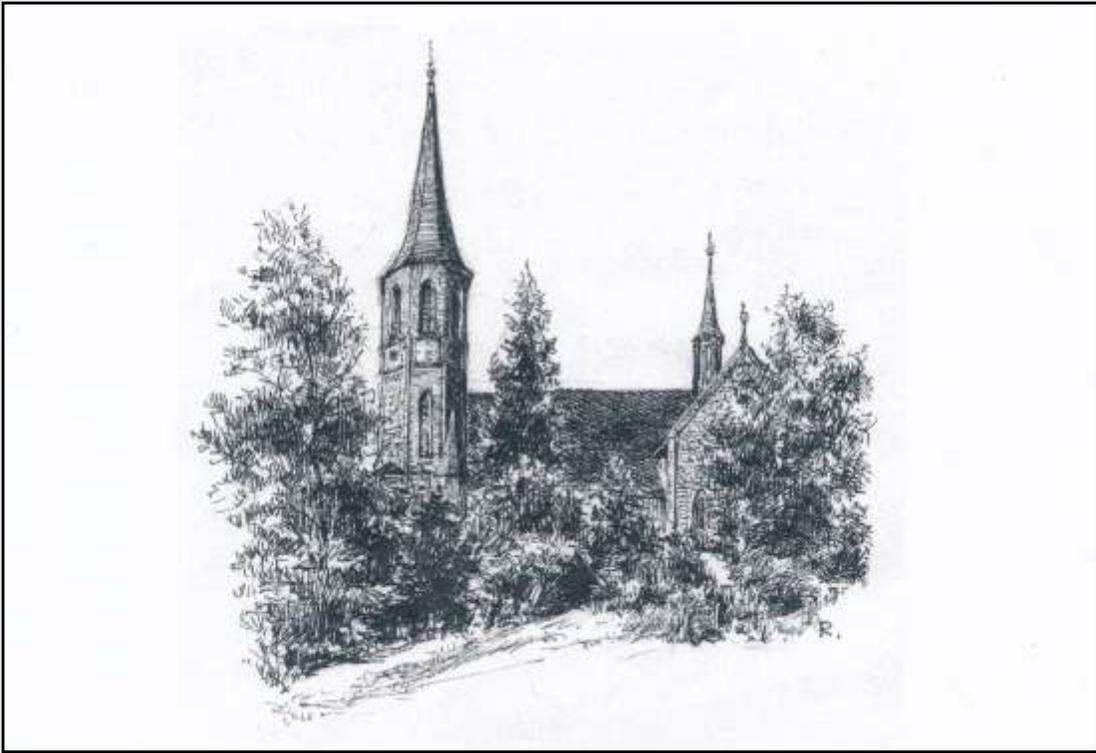
105

Kühe auf der Weide



106

Gasthaus "Zum schwarzen Bär"



108

Schule Mohlsdorf



107

Kirche Herrmannsgrün zu Mohlsdorf



109

Umgebindehaus Waldhaus 1



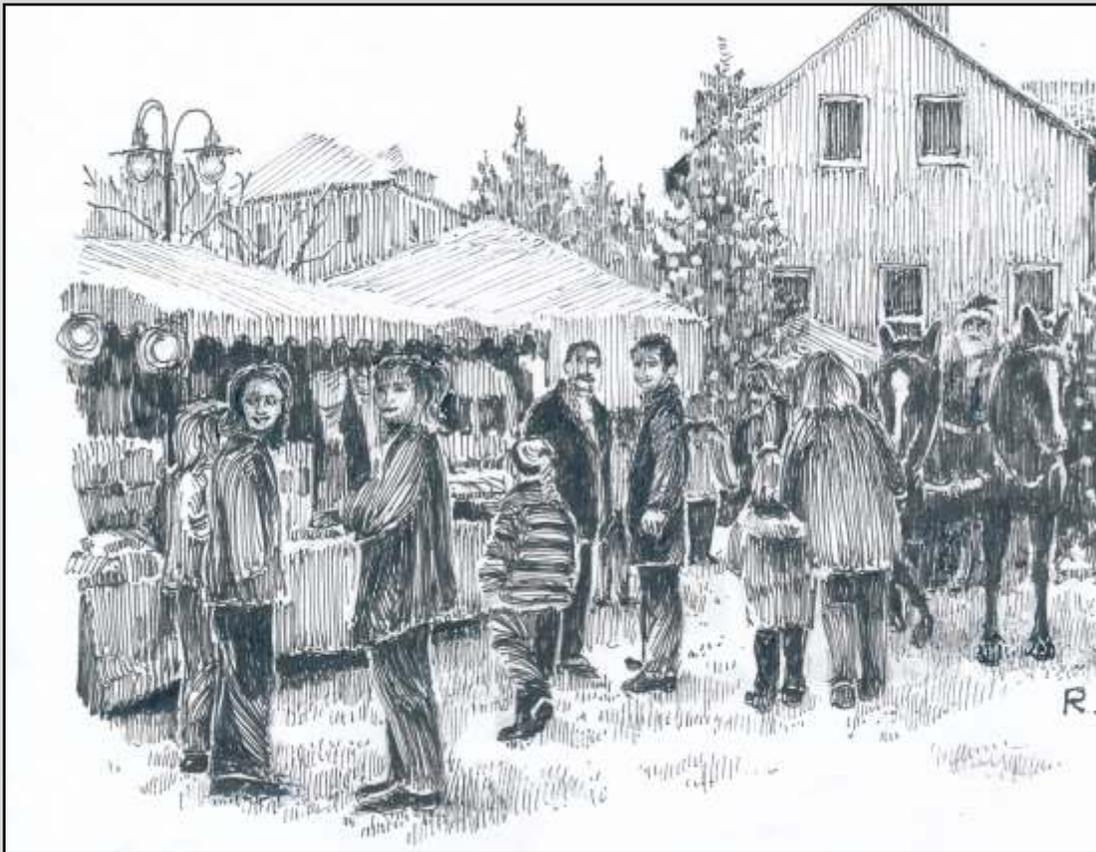
110

Gemeindeamt Mohlsdorf



111

Reudnitz - Leos Grab

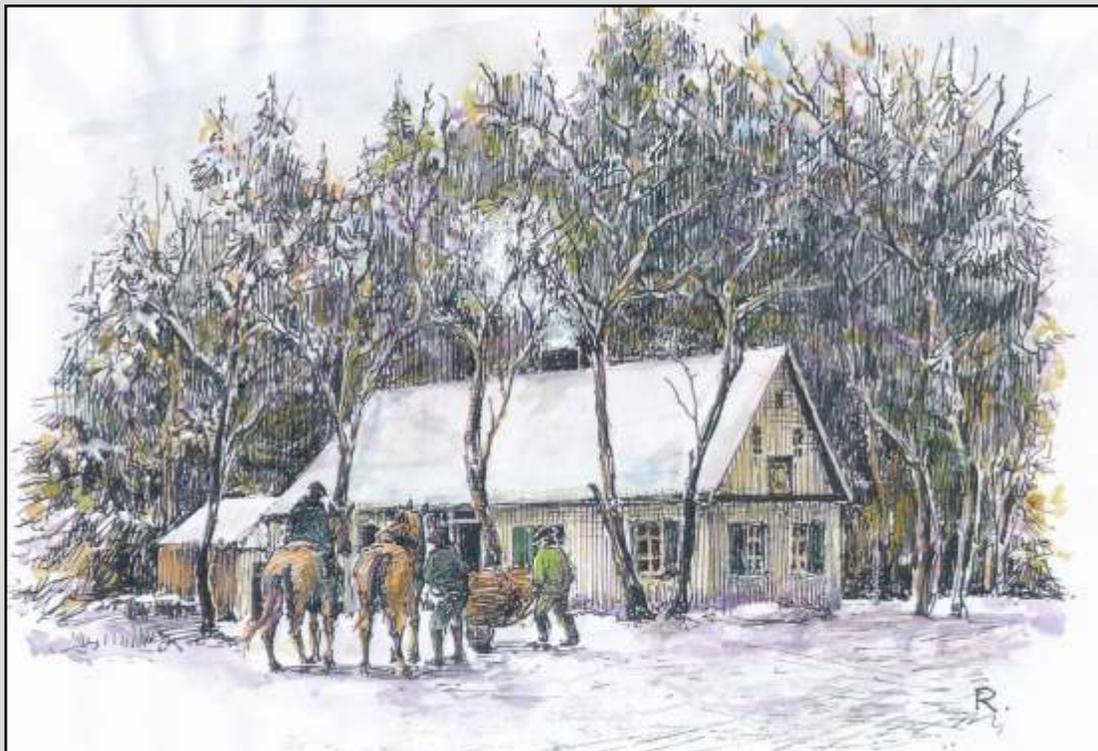


112

Mohlsdorfer Weihnachtsmarkt



229



113

Das alte Bildhaus



218

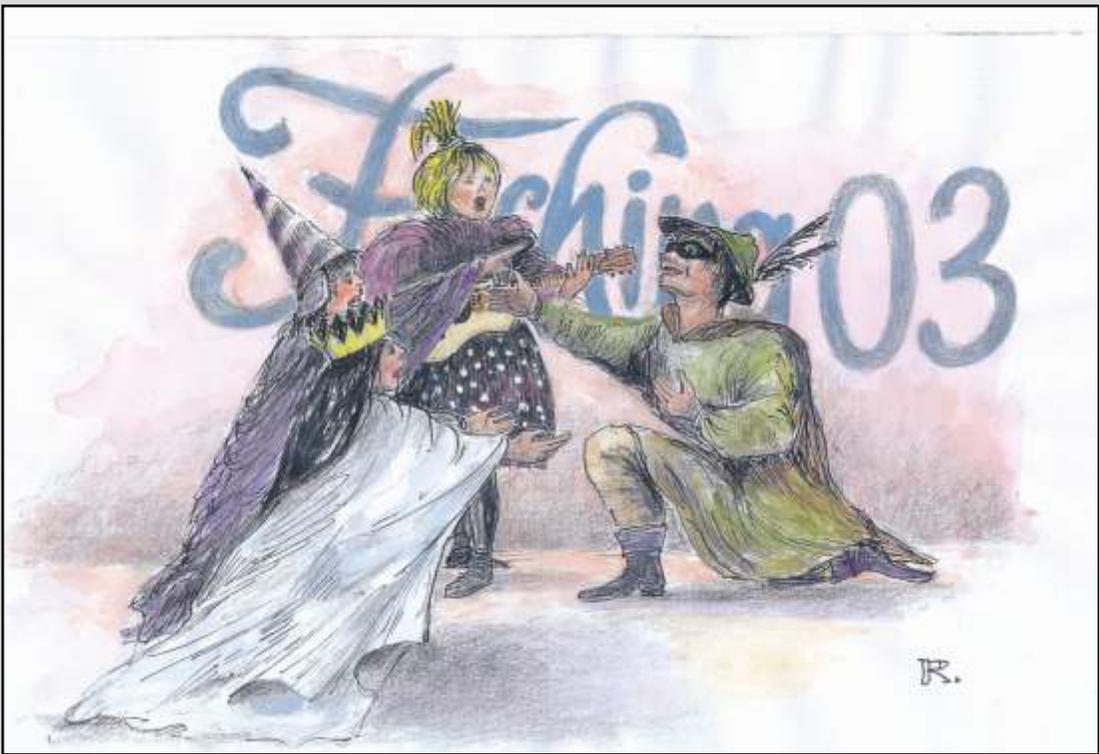


114

Das Forsthaus in der Neudeck

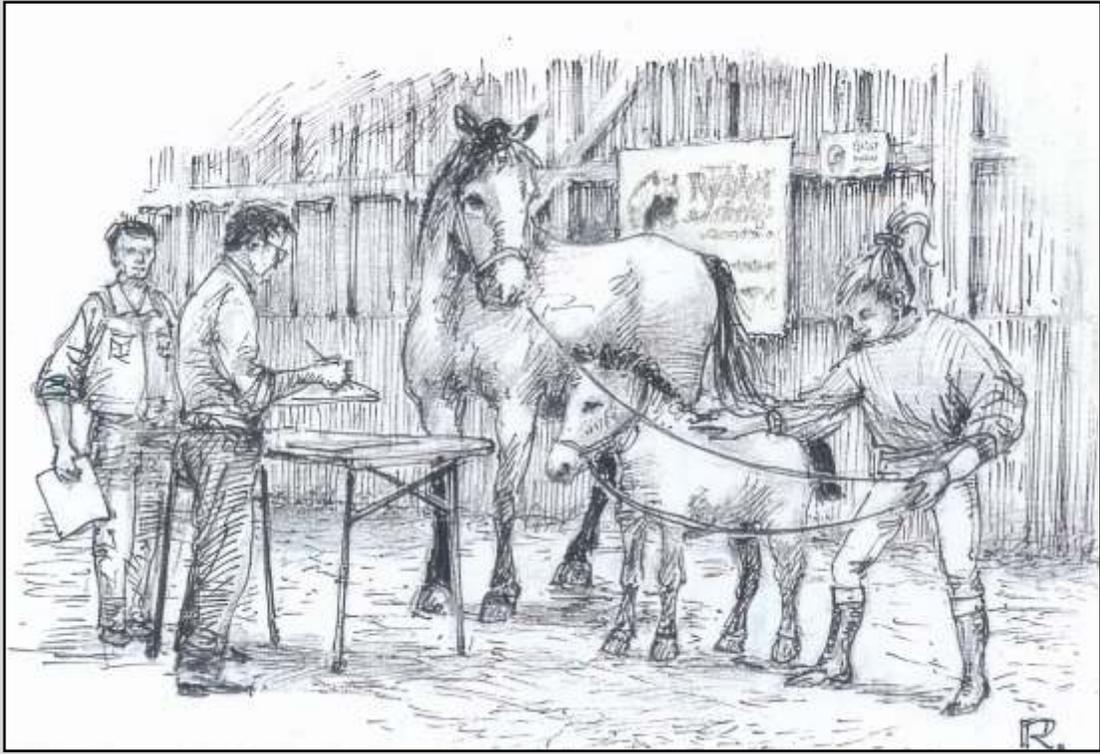


226

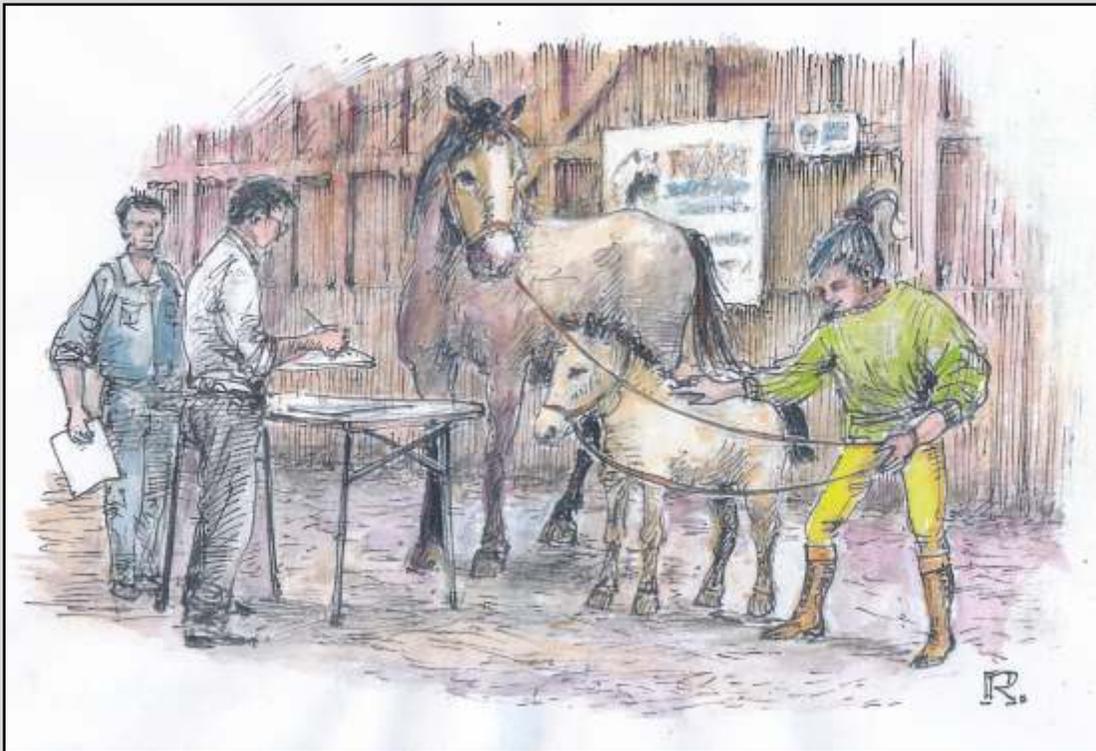


115

Fasching 2003



222



116

Reiterhof Jeschke - Fohlenschau



225



117

Mohlsdorf - Hotel Gudd



672



118

Gottesgrüner Kirche



223



119

Reudnitz - Bibel- und Ferienheim



221



120 Mohlsdorf - Wohnhaus in der Goethestraße



219



121

Der Karlsturm



220



122

Mohlsdorf - Ehemalige
Gaststätte "Zur guten Hoffnung"

85



224



123

Reudnitz - Grabstein auf dem
Reudnitzer Friedhof

86



228

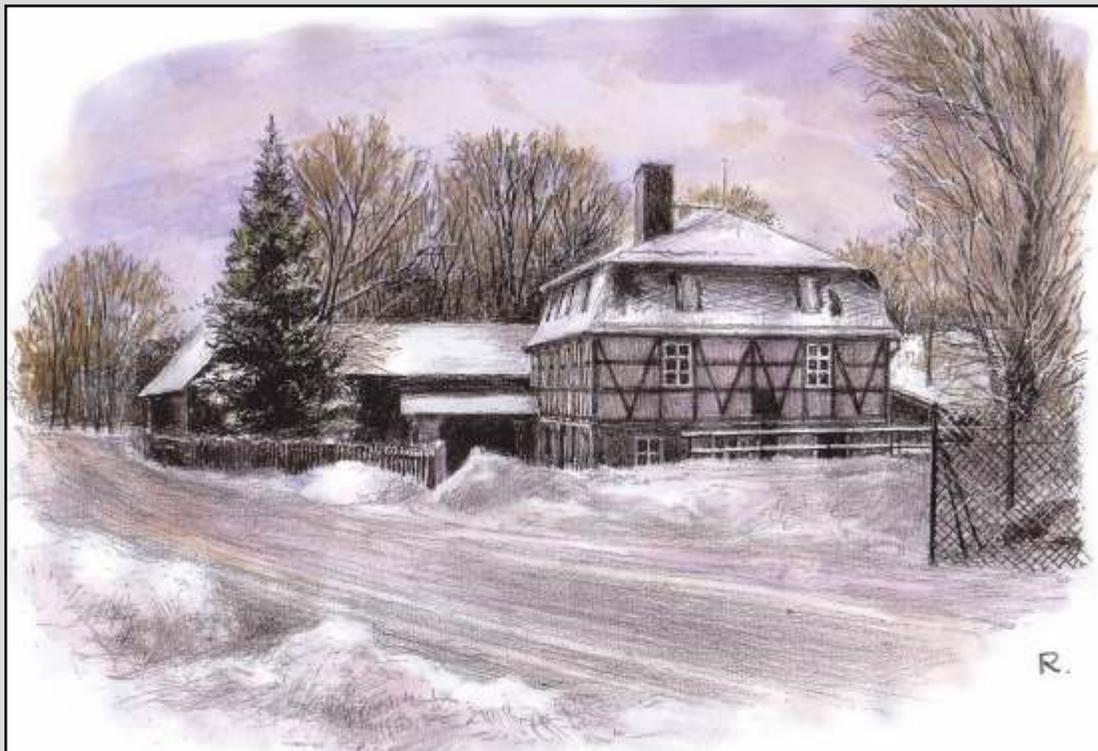


124

Waldhaus im Winter



057



125

Untere Mühle in Mohlsdorf



234

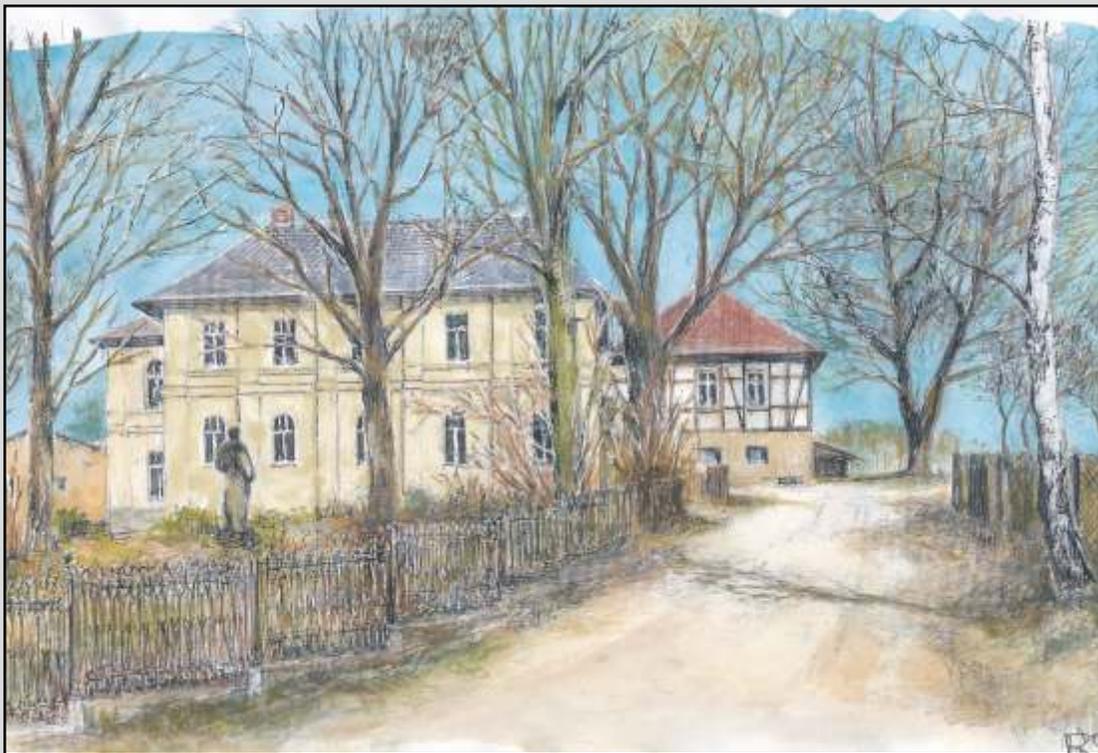


126

Ehemalige Gaststätte „Schwedenkönig“
in Reudnitz



233



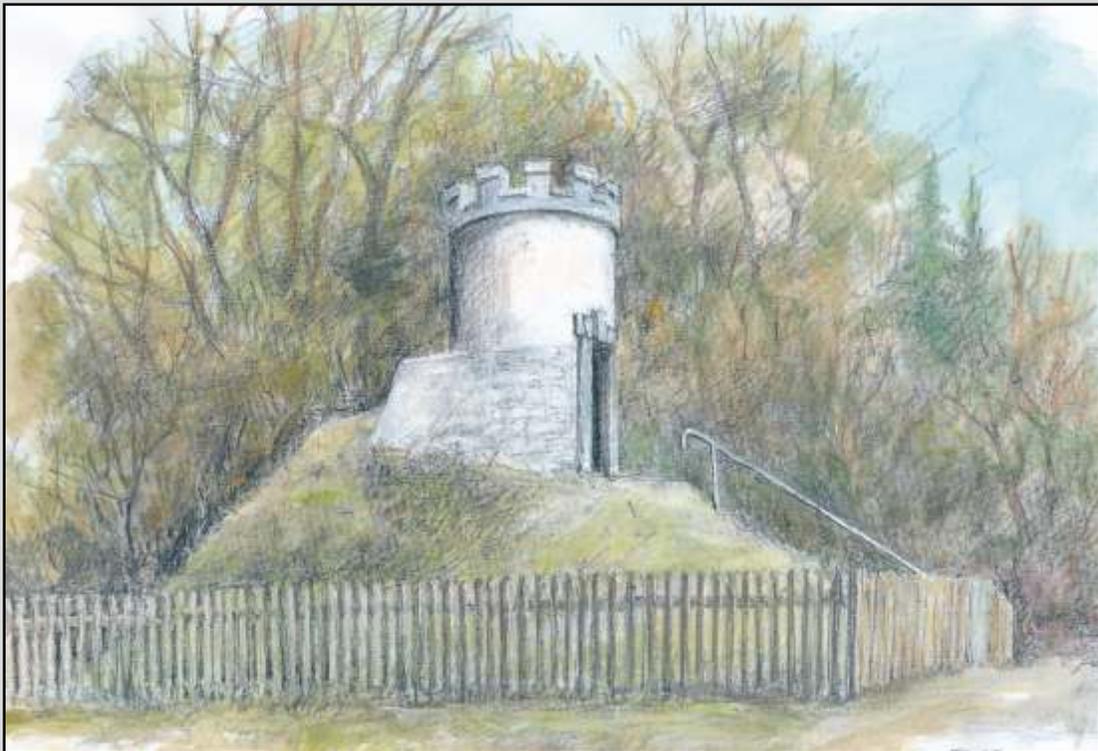
127

4-Seithof in Reudnitz
Heute als Rittergut bezeichnet

90

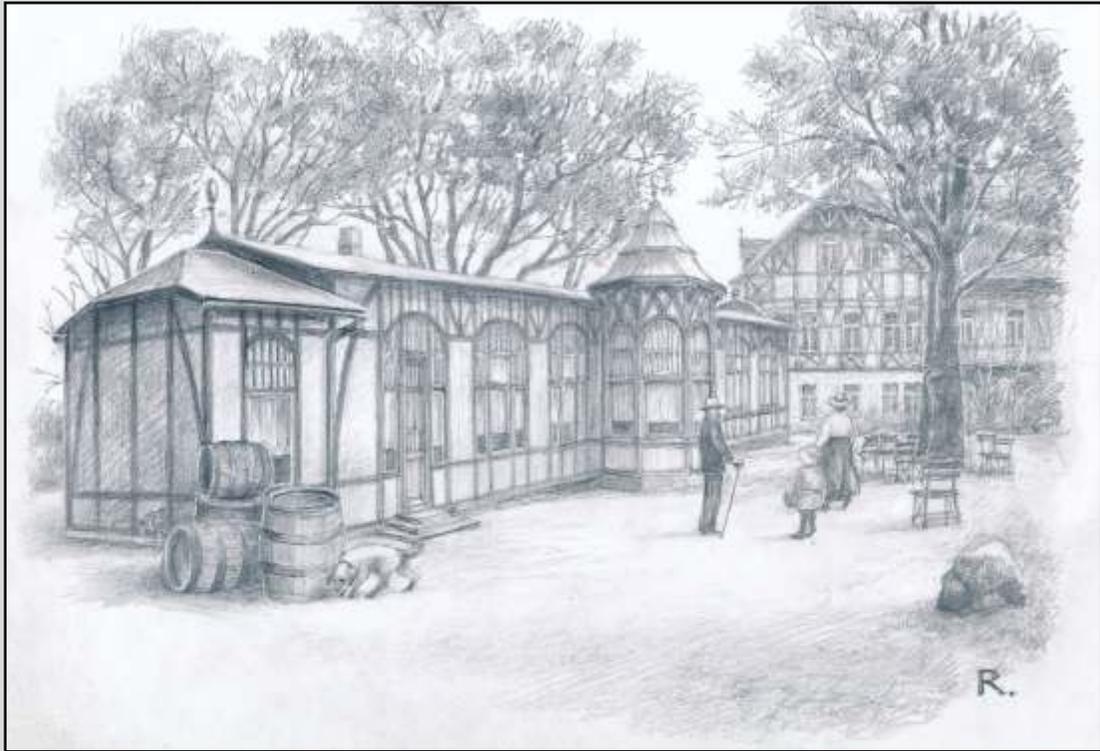


002



128

Wasserturm in Kahmer
(Hochbehälter)



244

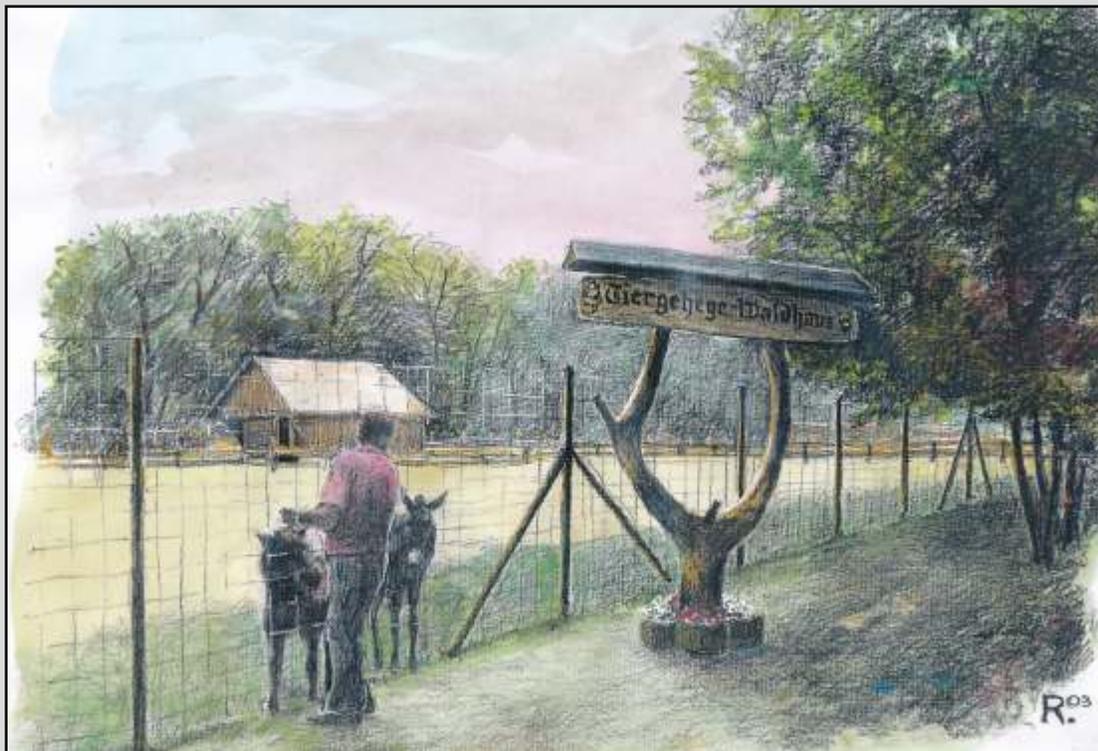


129

Sommerpavillon in Waldhaus
Im Hof der ehemaligen Gaststätte



673



130

Tiergehege Waldhaus



056



131

Bauerngut am Wohnfleck Jägerhaus



674



132

Mohlsdorfer Bahnhof

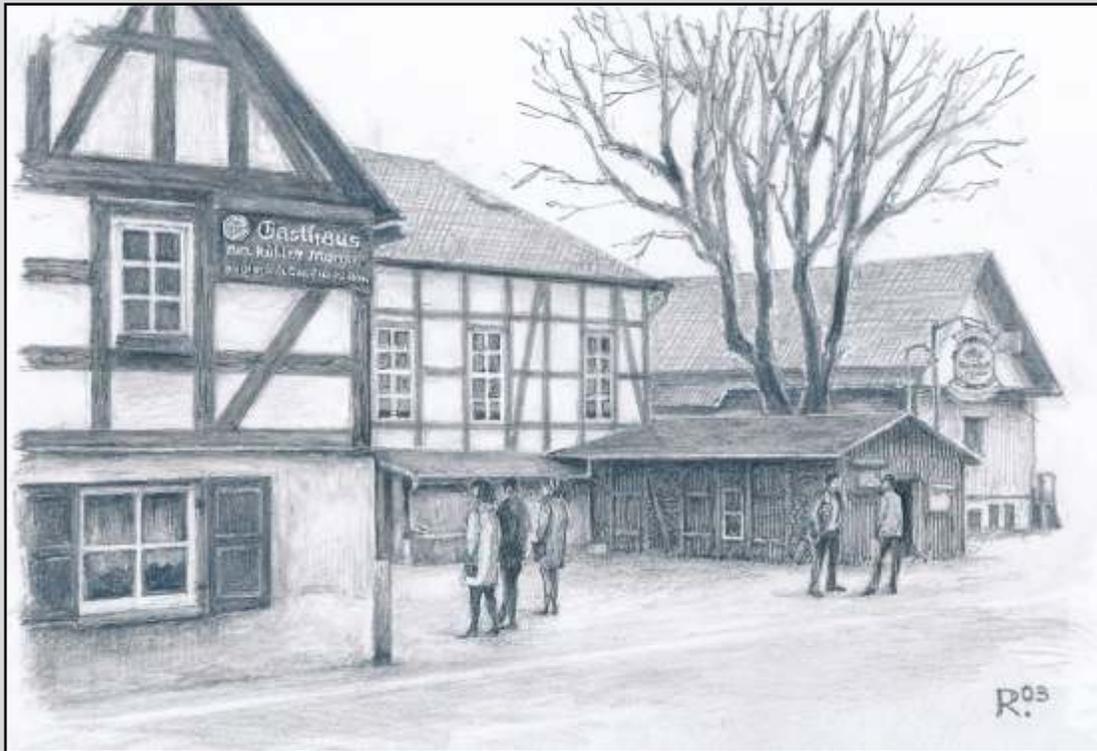


012

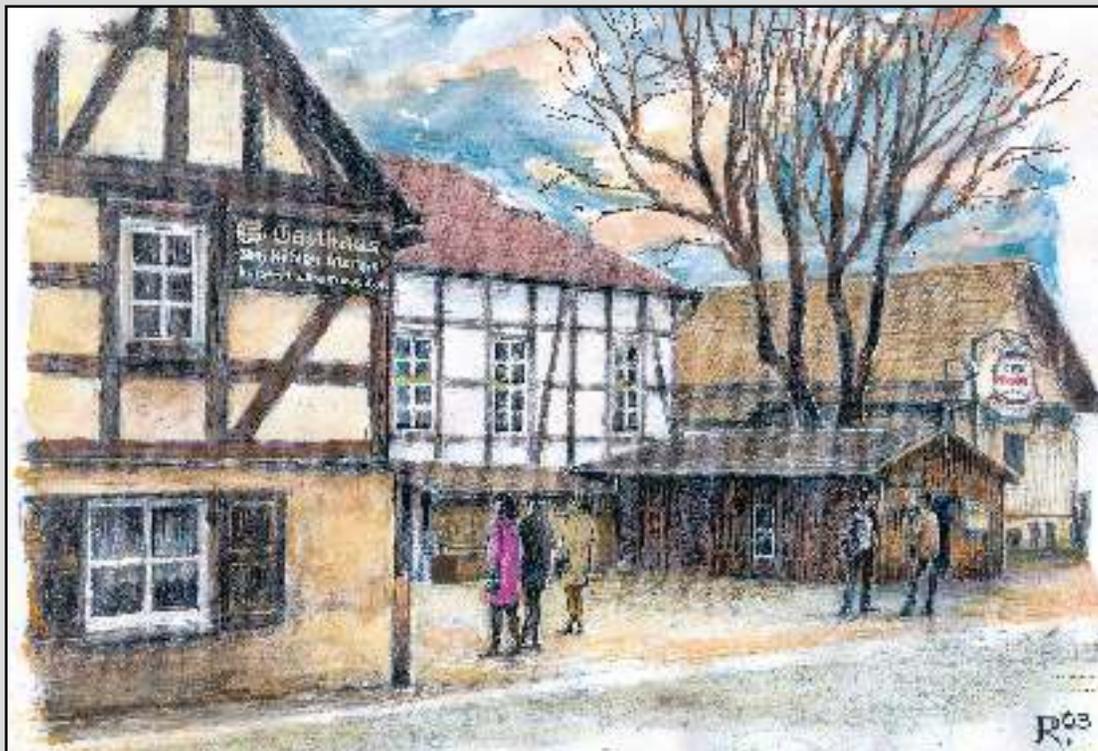


133

Müllers Gut - Ortsausgang Gottesgrün



231



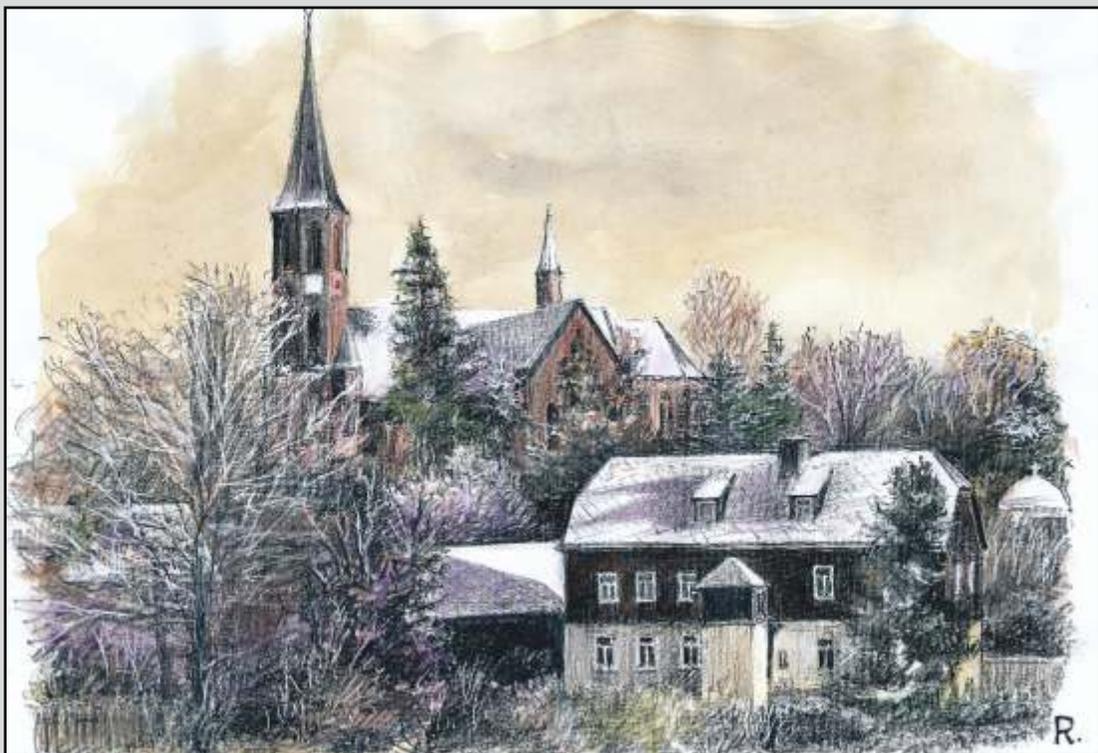
134

Gasthaus „Zum kühlen Morgen“
in Mohlsdorf



135

Waldhaus - Mausoleum

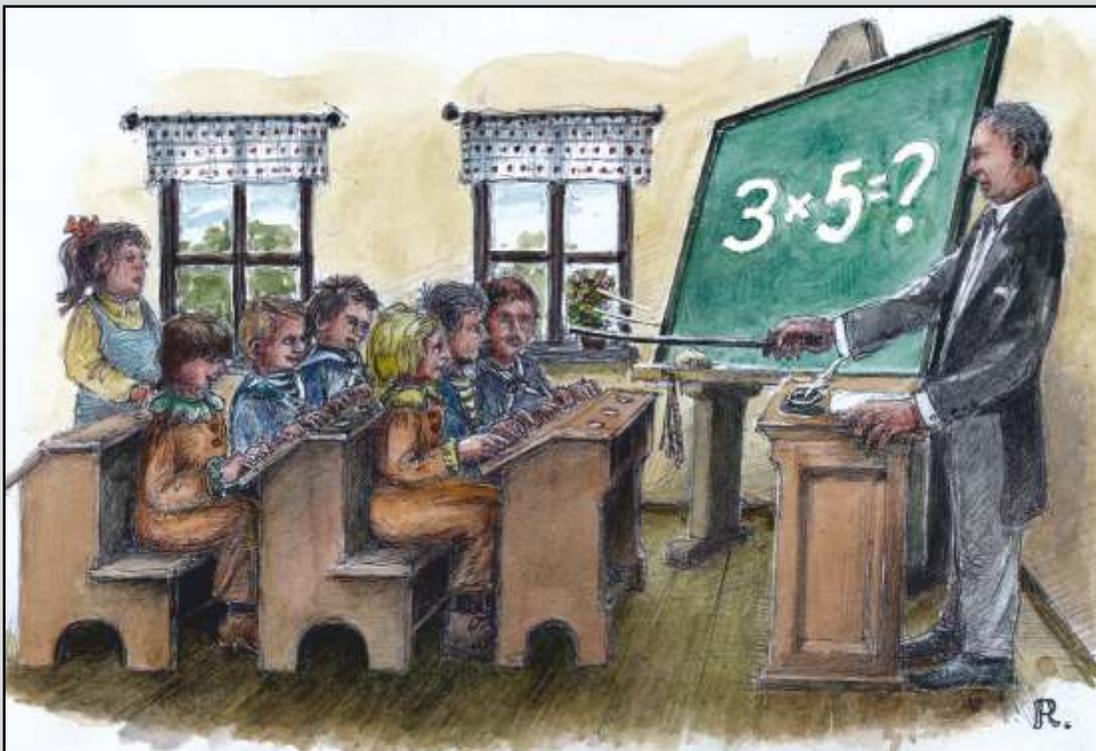


136

Mohlsdorfer Kirche mit "Alter Schule"



137 Im ehemaligen Rittergut Oberreudnitz wurde ein Schulzimmer angemietet



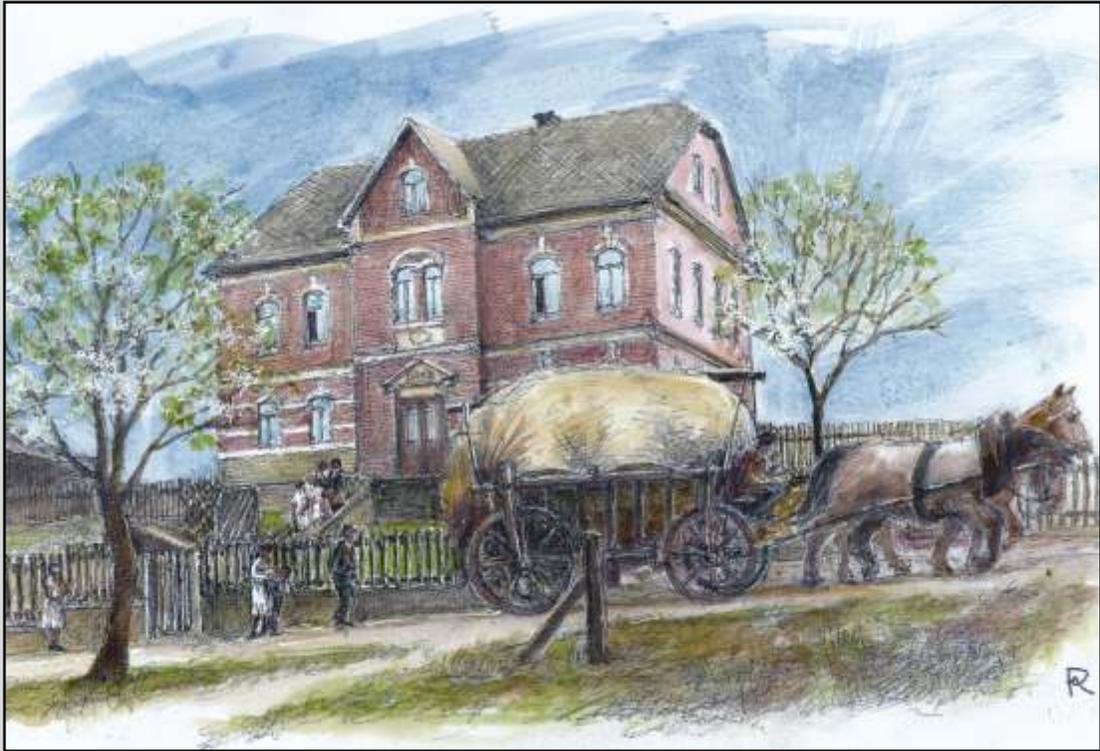
138 In einem alten Klassenzimmer



139 Alte Schule in Kahmer - wurde abgerissen



140 Reudnitz - Schulhaus im Winkel -
2. Schulstelle



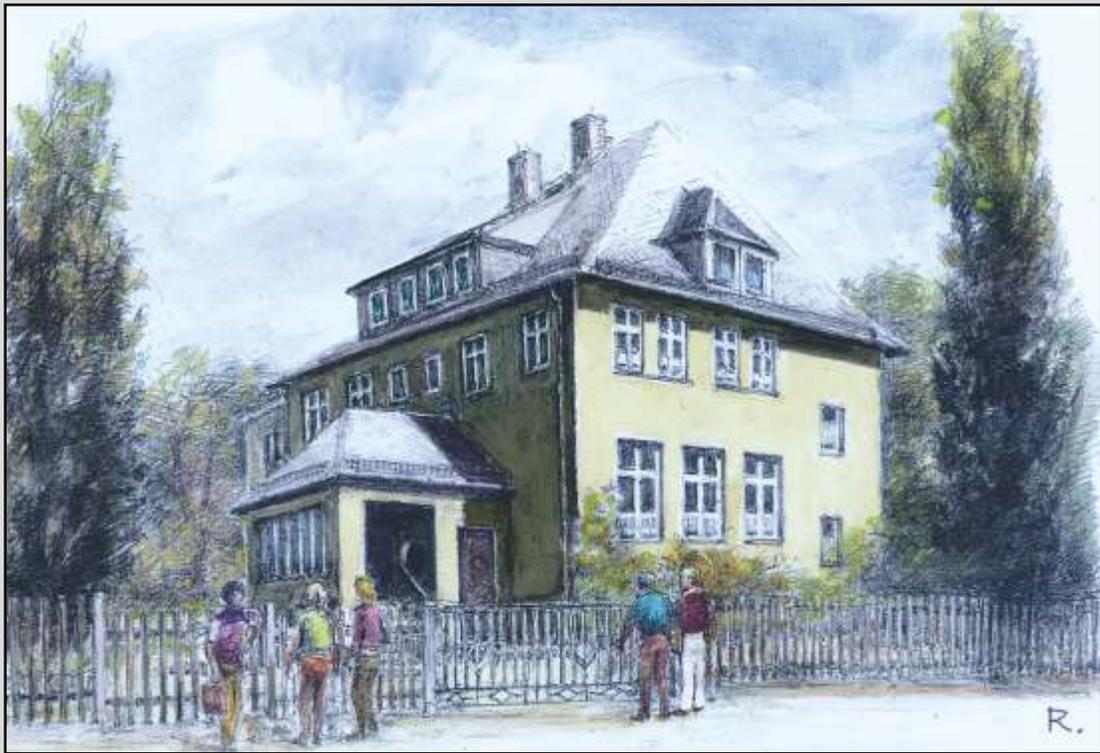
141

Mohlsdorfer Neue Schule -
fiel 1945 den Bomben zum Opfer



142

Unterricht von Gotthold Roths Vater
auf dem Mohlsdorfer Friedhof



143

Reudnitzer Schule - beherbergt
heute die Freie Regelschule Reudnitz



144

Gottesgrüner Kirchs Schule

102



145

Mohlsdorfer Zentralschule



146

Reudnitz - Schulzimmer im
Gasthaus "Zum Löwen"

103



147

Reudnitz - 1. Schulstelle in der
Gottesgrüner Straße



148

Neue Schule in Kahmer -
Heute als Privathaus genutzt



149

Kahmer - Zimmerei Langheinrich



150

Reudnitz - Eingangsportal Hof
Riemenschneider/Hohmuth

105



151

Mohlsdorf -
Gasthaus "Zum kühlen Morgen"



152

Waldhaus -
Umgebindehaus Naundorf

106



153

Gottesgrün - Fachwerkhaus



154

Reudnitz - Neudeck -
ehemalige Neudeckmühle

107



155 Gottesgrüner Kirche mit alter Schule



156 Mohlsdorf - Villa in der Schillerstraße



157

Fichtersreuth



158 Mohlsdorf - Fachwerkhaus Pohlitzerstraße



159

Spaarkasse Mohlsdorf

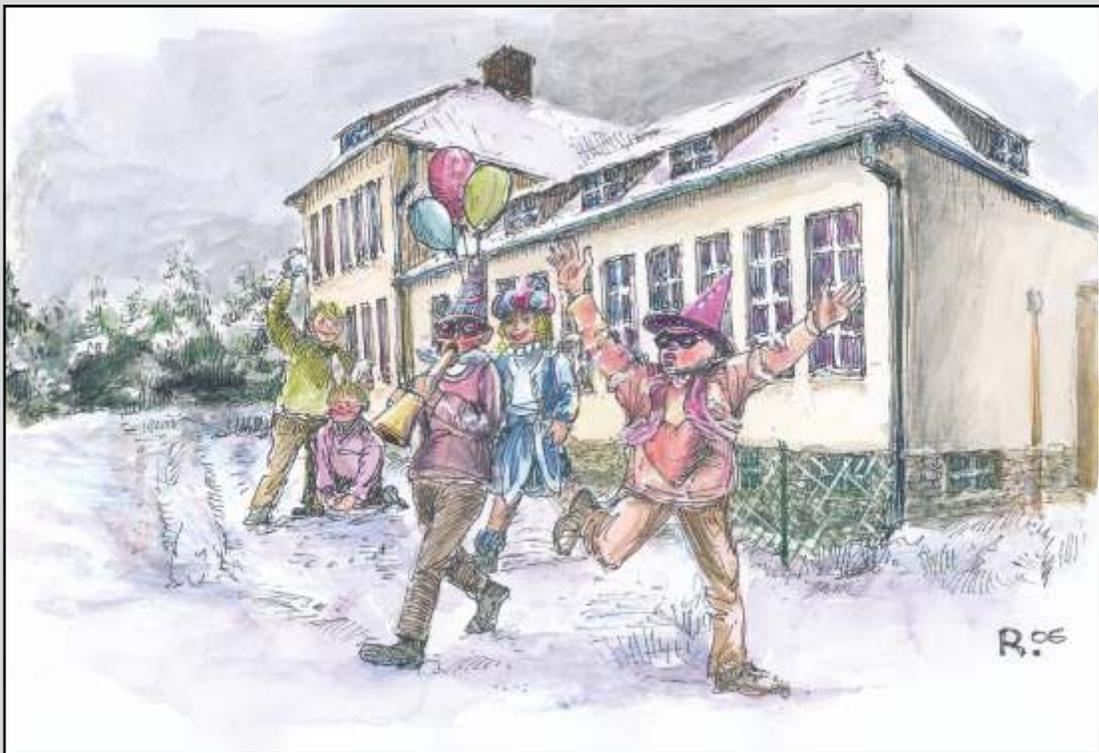


160

Blick auf Kirche, Pfarre und „Alte Schule“



161 Kirche Herrmannsgrüm zu Mohlsdorf

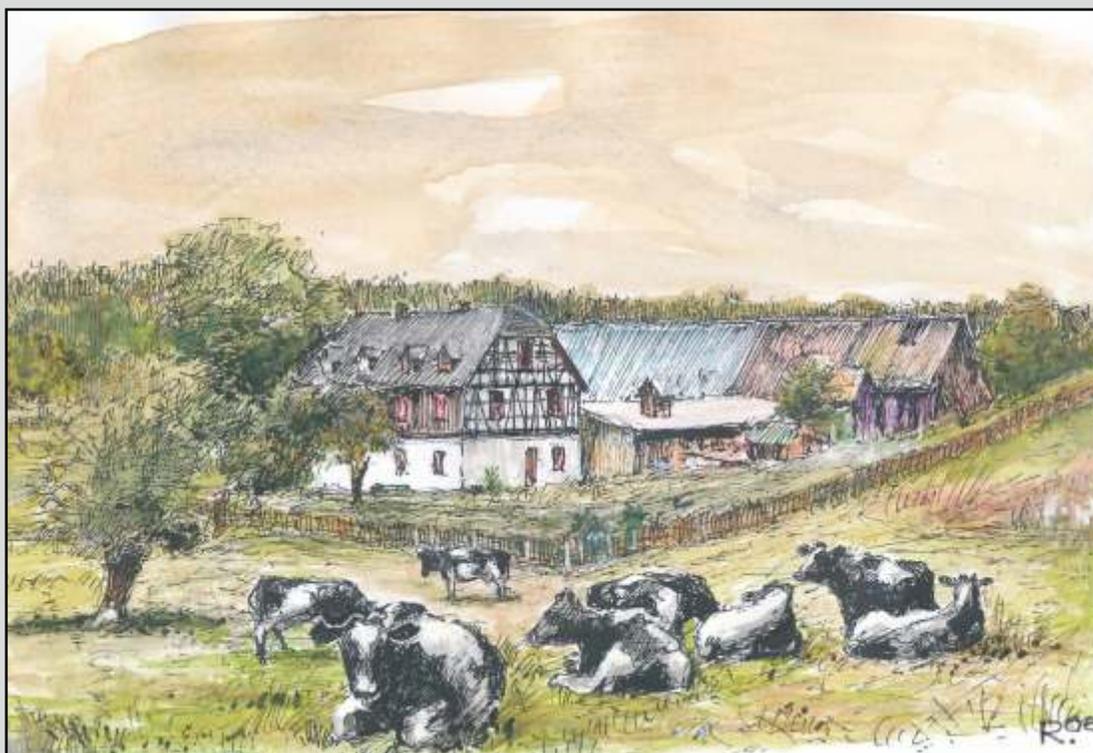


162 Mohlsdorfer Schule - Faschingszeit



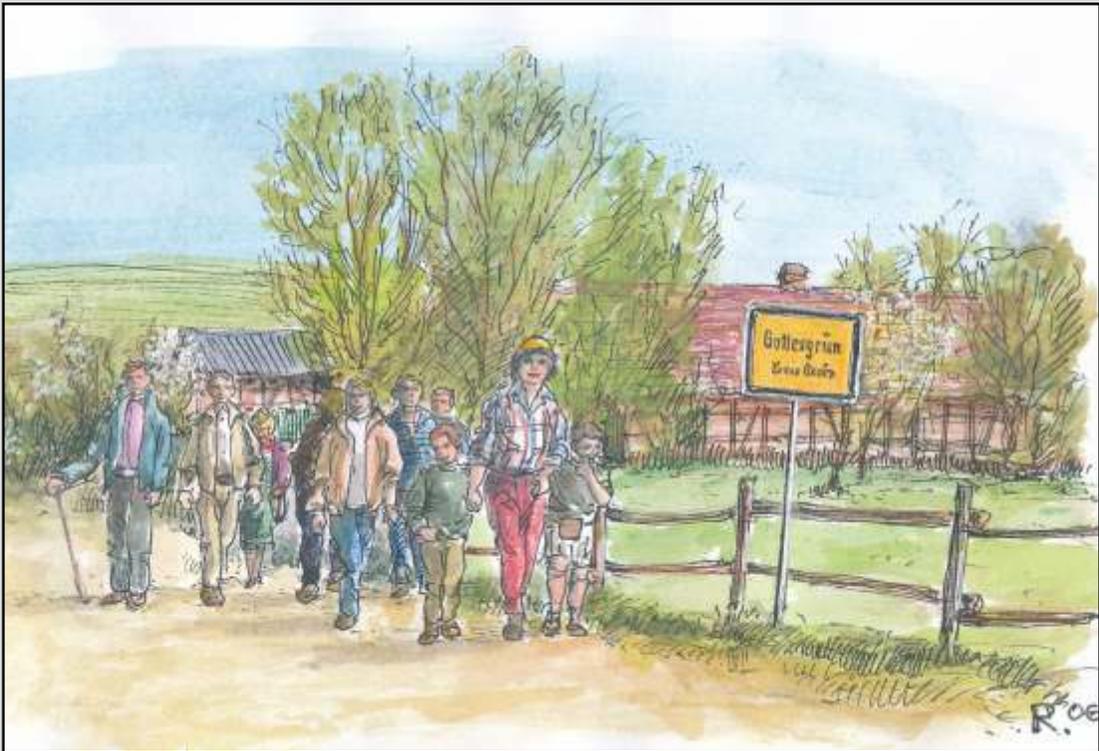
163

Mohlsdorf - Im Schulgarten



164

Neudeckmühle - Kühe bei der Mittagsruhe



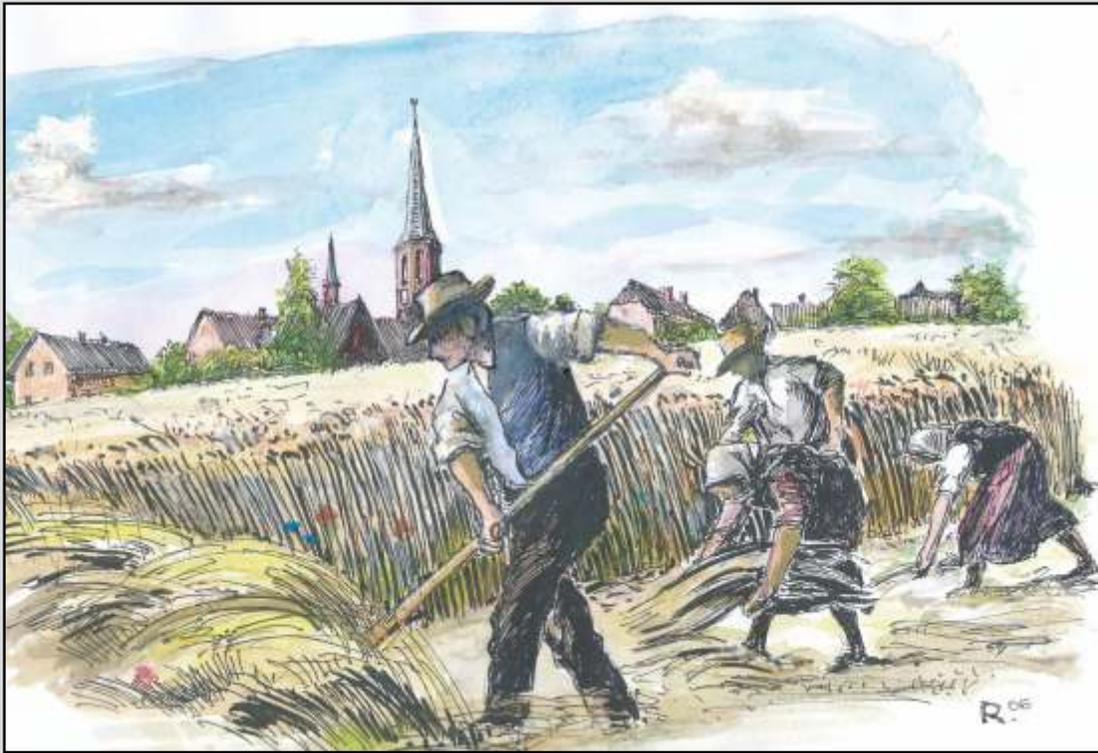
165

Gottesgrüner Kräuterwanderung

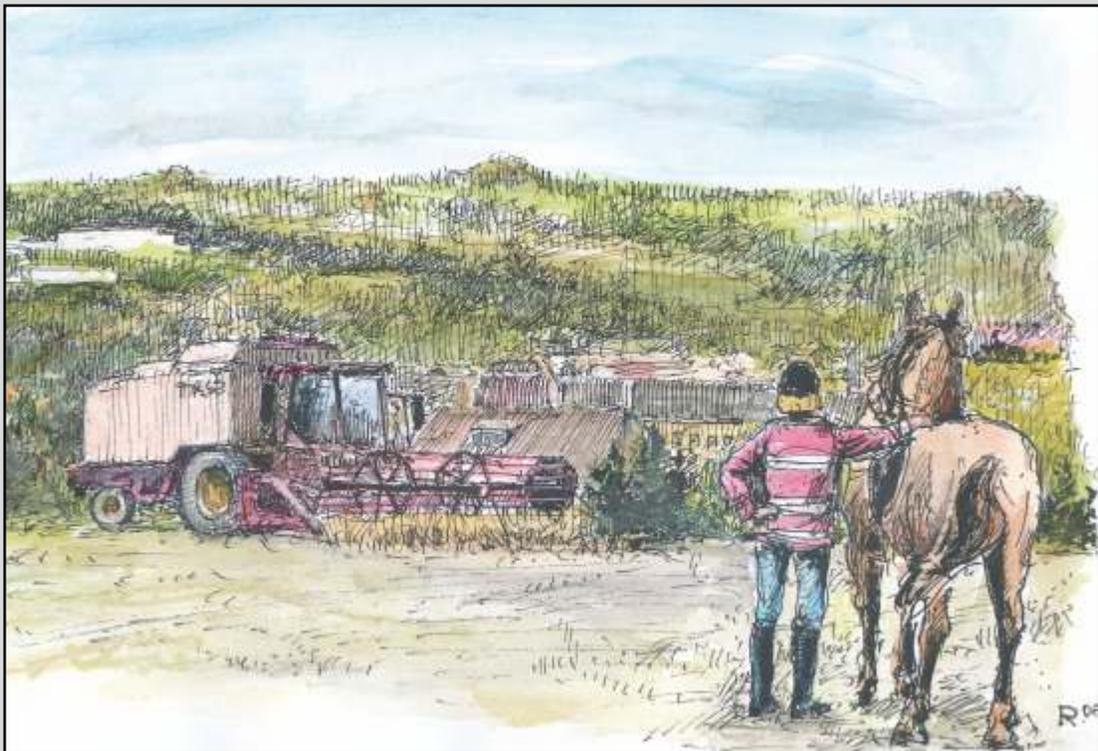


166

Die alte Schlötenmühle



167 Mohlsdorf - Getreideernte mit Sense



168 Mohlsdorf - Getreideernte heute



169

Reudnitz - Apfelernte im Ferienhaus



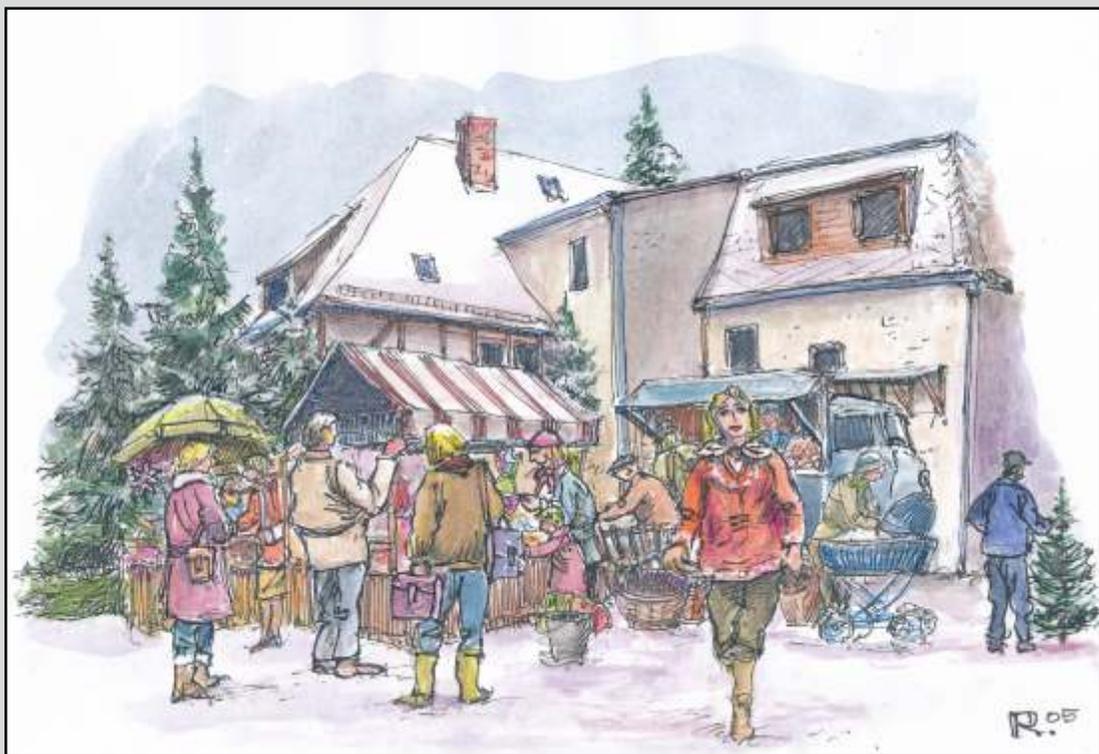
170

Gottesgrün - Fischernte

115



171 Tiergehege Waldhaus mit Hirsch Heinrich



172 Waldhaus - Weihnachtsmarkt



173

Reudnitz - Straße des Friedens



174

Mohlsdorf - Rodeln auf Hupfers Berg



175

Waldhaus - Mausoleum



176

Mohlsdorf - Altes Feuerwehrhaus
mit Schlauchturm

118



177

Mohlsdorf - Straße der Einheit /
am Teich



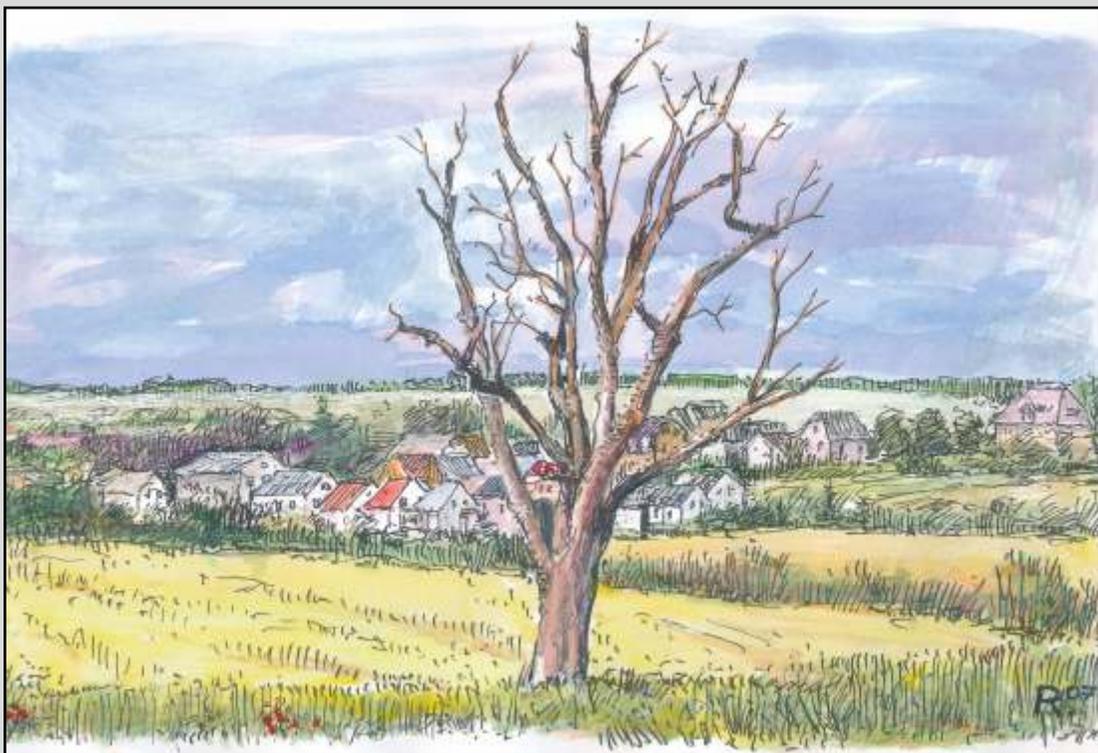
178

Kahmer - Ortseingangan
der Kahmerischen Höhe



179

Mohlsdorf -Salatkirmes



180

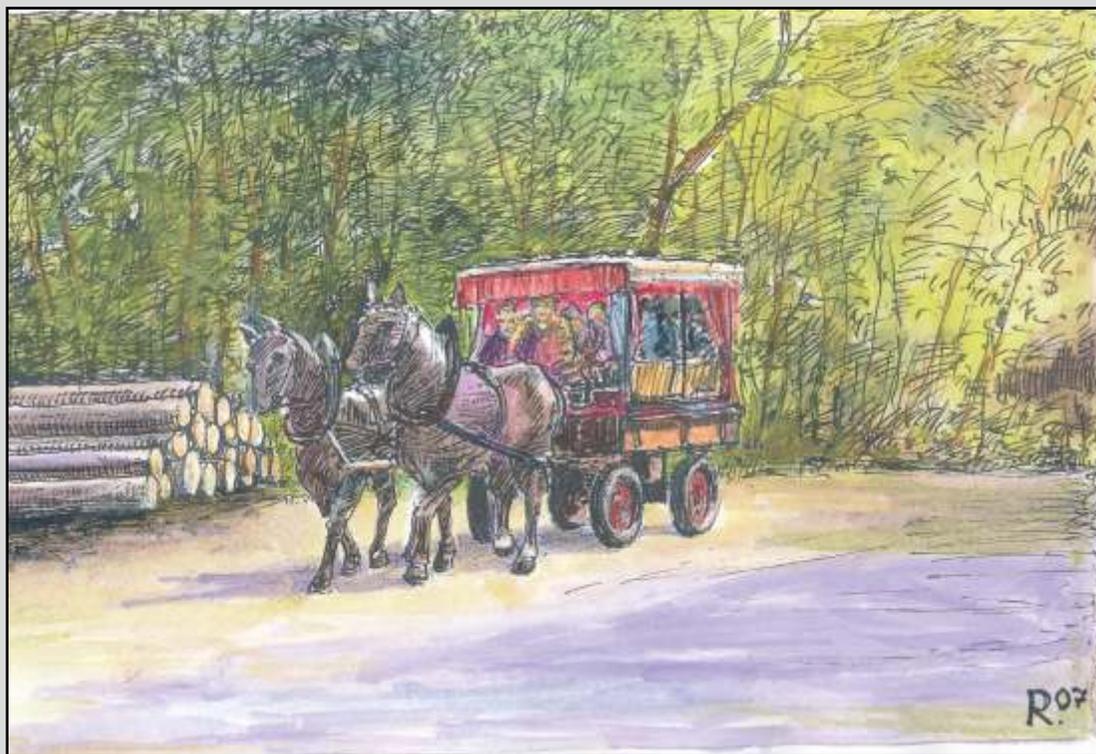
Reudnitz - Werdauer Straße mit Blick
auf Steinbachstraße und Schulberg

120



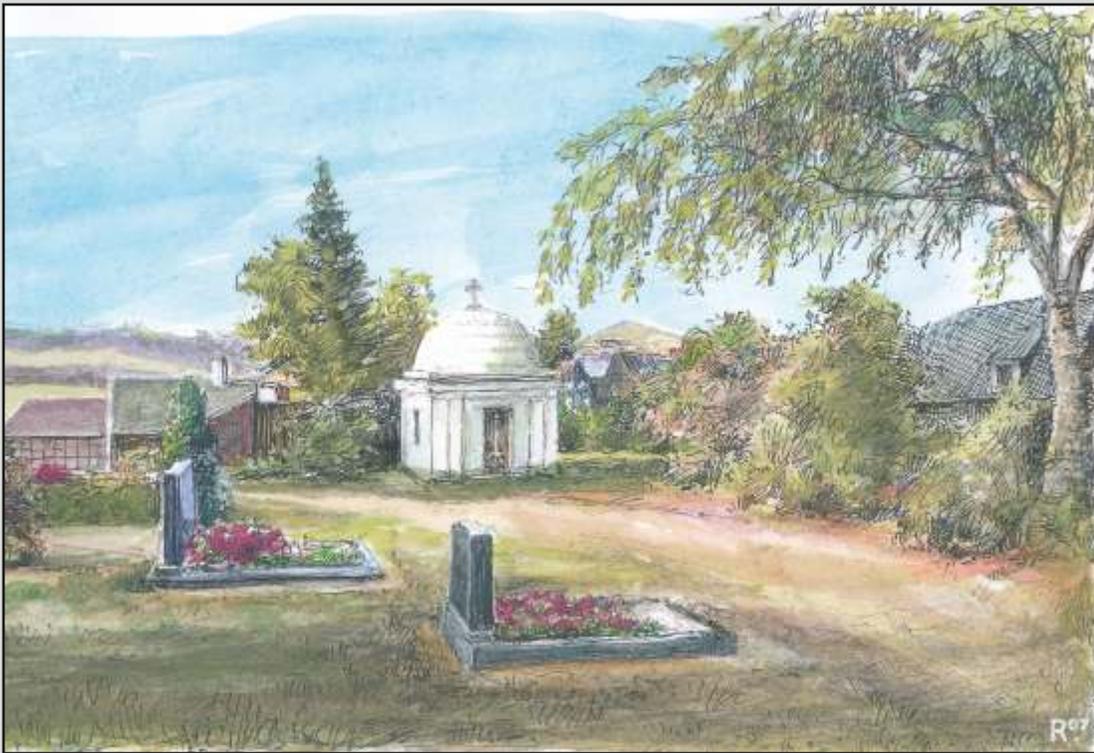
181

Reudnitz - Radweg



182

Waldhaus - Kremserfahrt



183

Mohlsdorf - Friedhof mit
Rittergutsgrabmahl



184

Mohlsdorf - Kita Weihnachtsbescherung
der Waldtiere



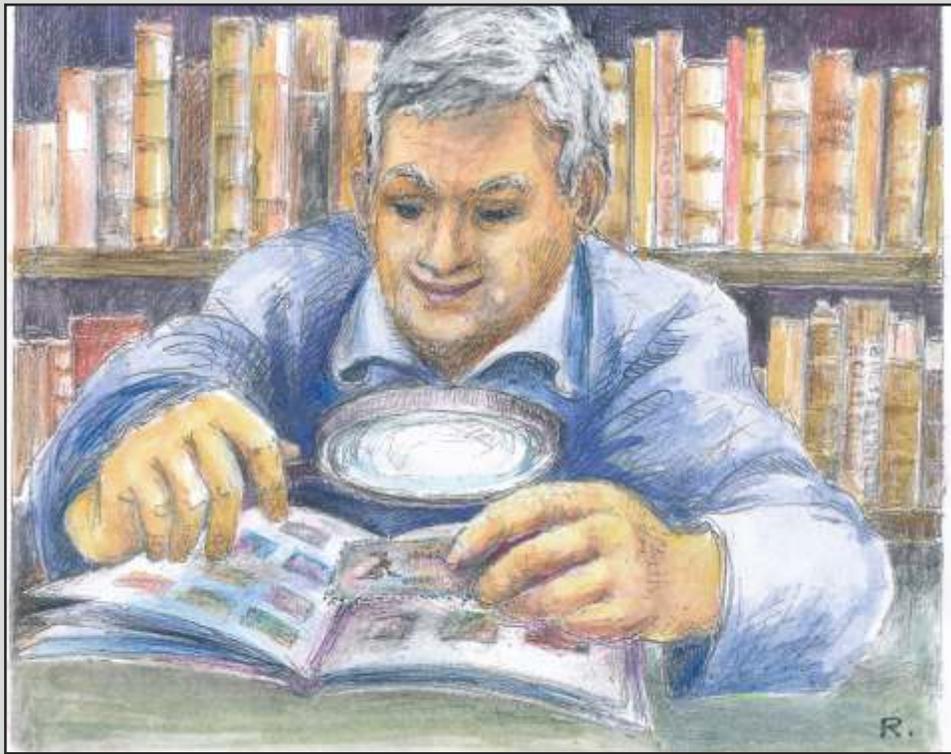
185

Winter in Reudnitz - Aubachtal
zwischen Reudnitz-Mohlsdorf



186

Moderner Briefkasten im Winter



187

Briefmarkensammler



188

Ehemalige Post in Mohlsdorf



189

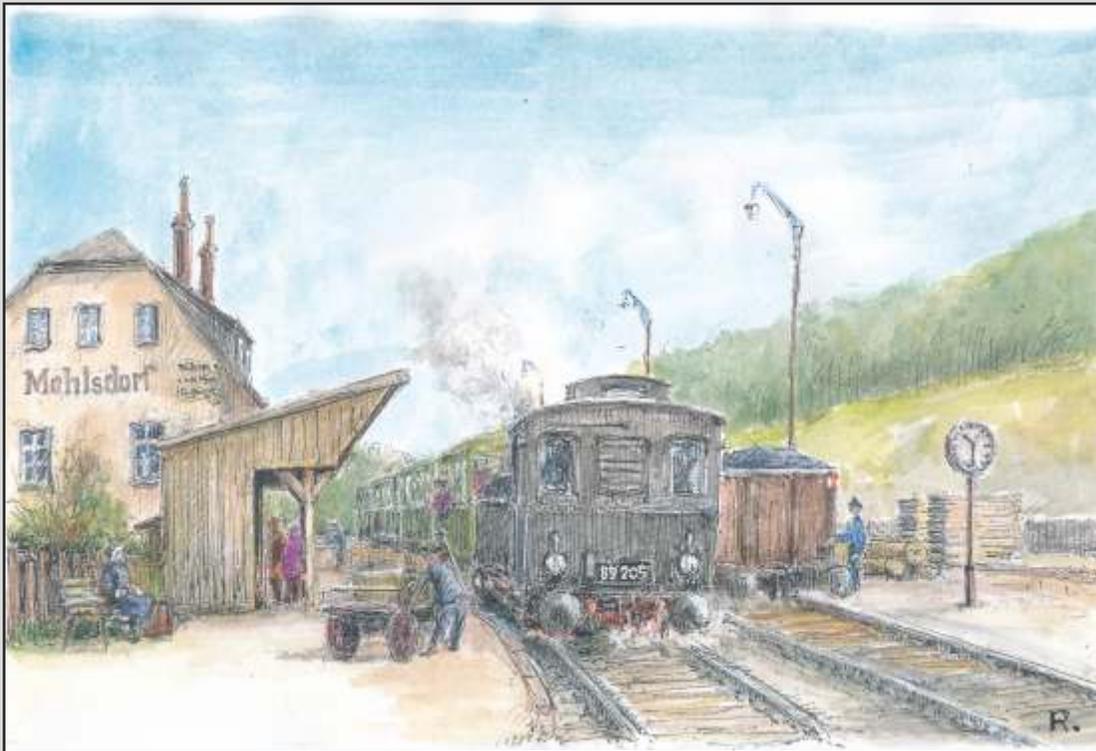
Postmeilensäule in Schönfels



190

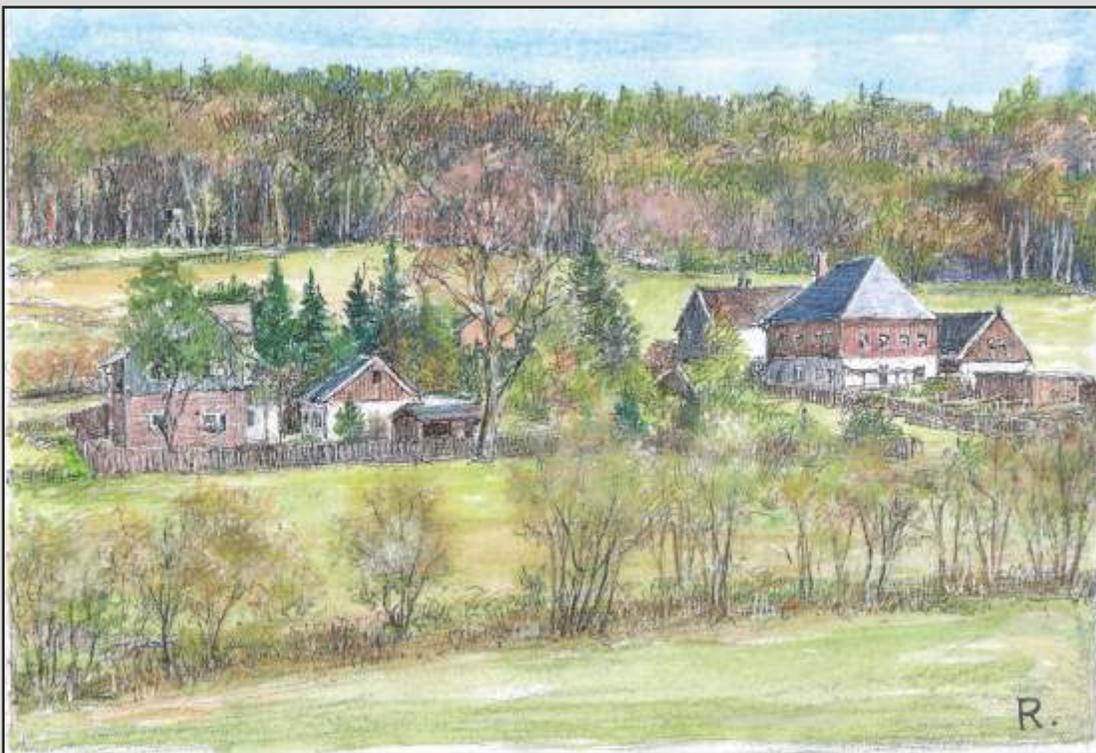
Posthäuschenanbau an dem
„Schwedenkönig" in Reudnitz

125



191

Bahnhof in Mohlsdorf



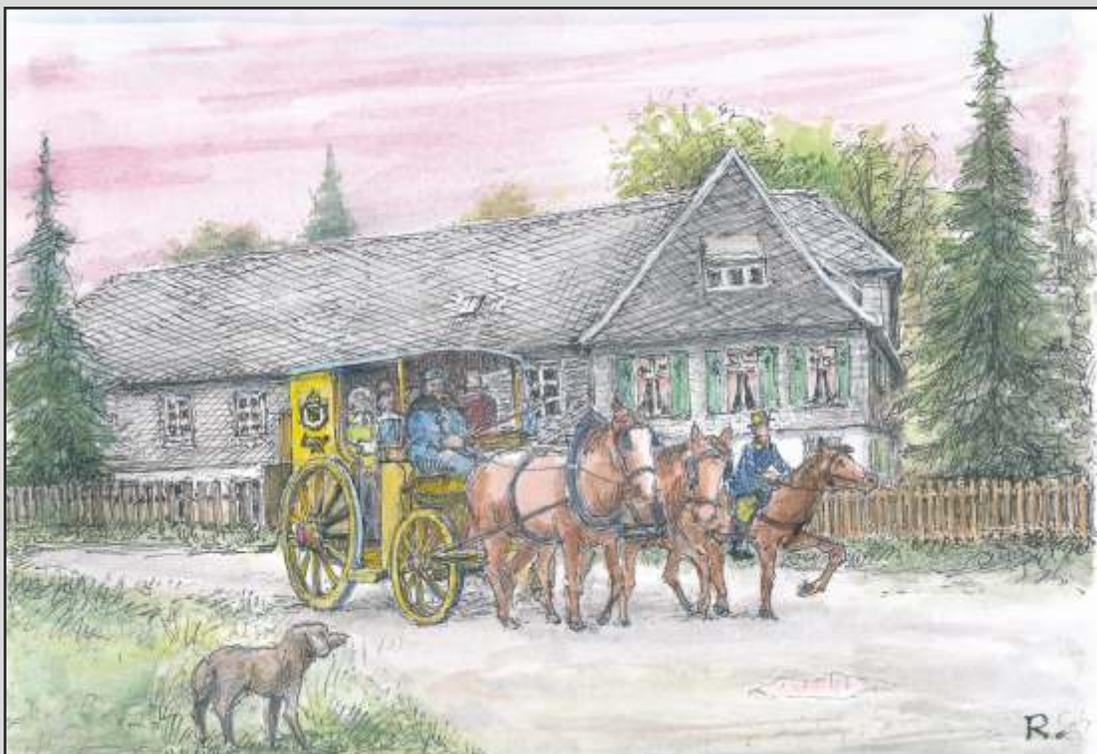
192

Neudeck - Blick von der Landesstraße



193

Gutseingang in Reudnitz
(jetzt als Rittergut bezeichnet)



194

Postkutsche am Forstamt in Waldhaus



195

Briefschreiber



196

Postler als Weihnachtsmann



197

Reudnitz - ehemaliges Gasthaus
„zum goldenen Löwen“



198

Mohlsdorf - Hotel Gudd



199

Mohlsdorf - ehemaliges
Gasthaus "Zur guten Hoffnung"



200

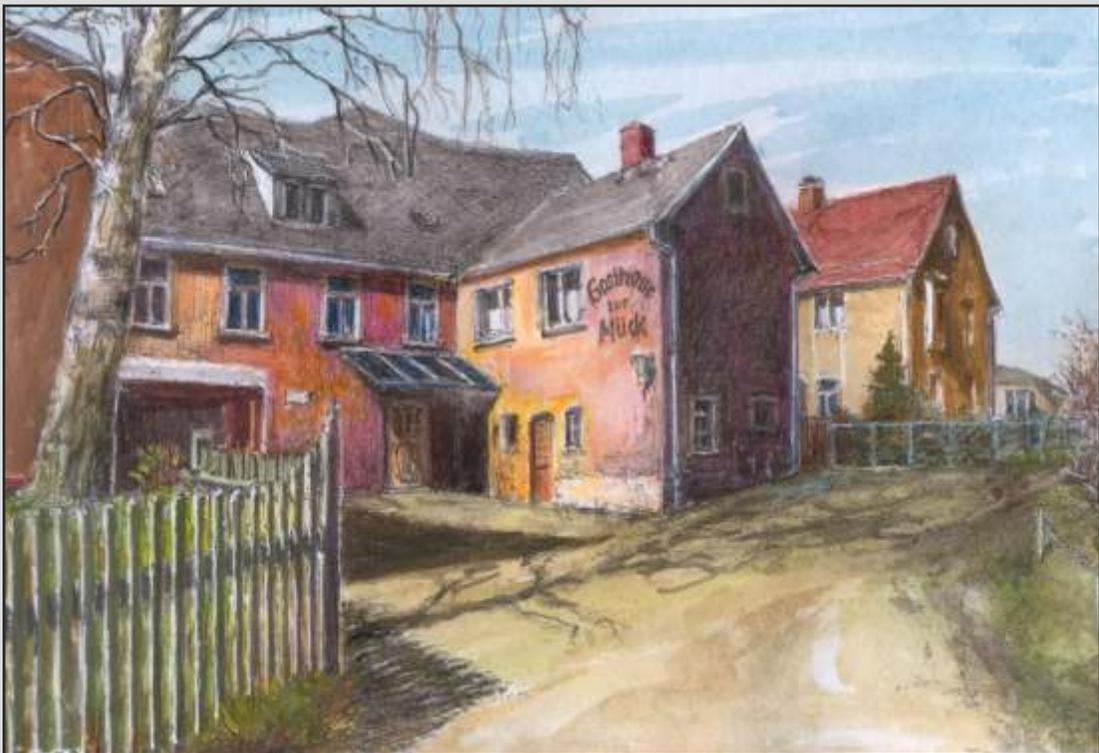
Reudnitz - "Zur Concordia"

130



201

Mohlsdorf - ehemalige
Gaststätte "Reußischer Hof"

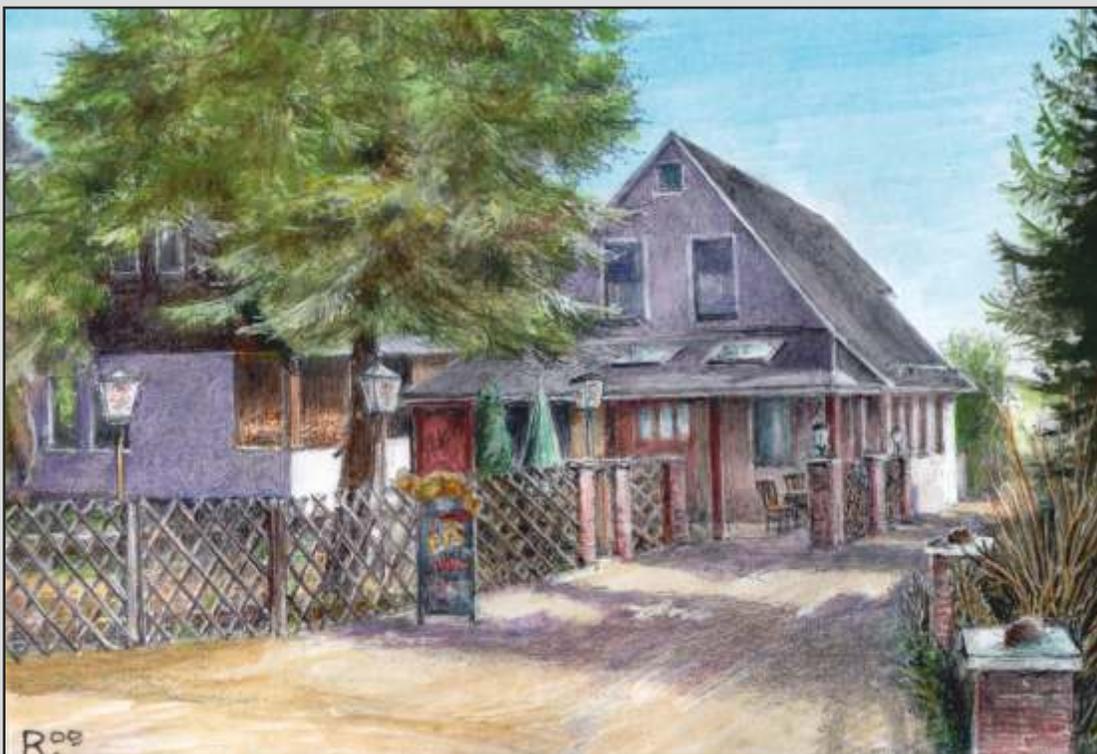


202

Mohlsdorf - ehemalige
Gaststätte "Gasthaus zur Mück"



203 Mohlsdorf -
ehemaliges Kaffe und Bäckerei Oerthel



204 Waldhaus -
Gaststätte "Zur goldene Kutsche"



205

Waldhaus - Biergarten Waldhaus

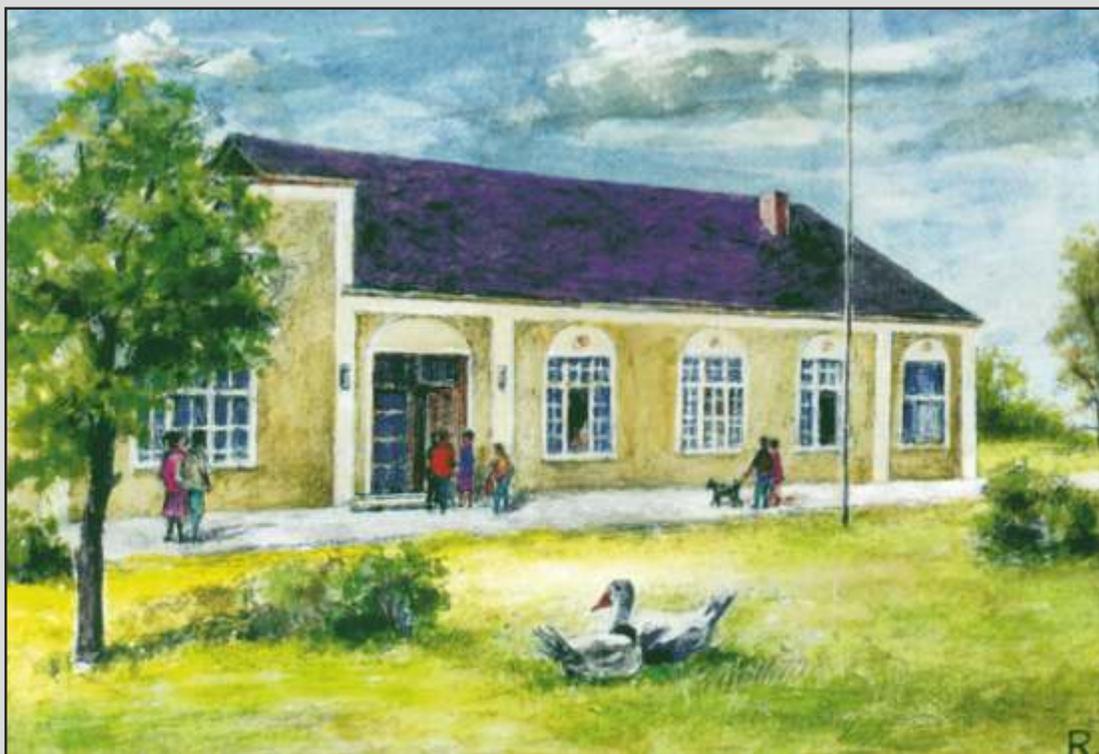


206

Kahmer - Gaststätte und
Pansion "Zum schwarzen Bären"



207 Mohlsdorf -
ehemaliges Gasthaus "Centralhalle"



208 Kahmer - Ehemalige Gaststätte



209

Alter Gasthof in Herrmannsgruen



210

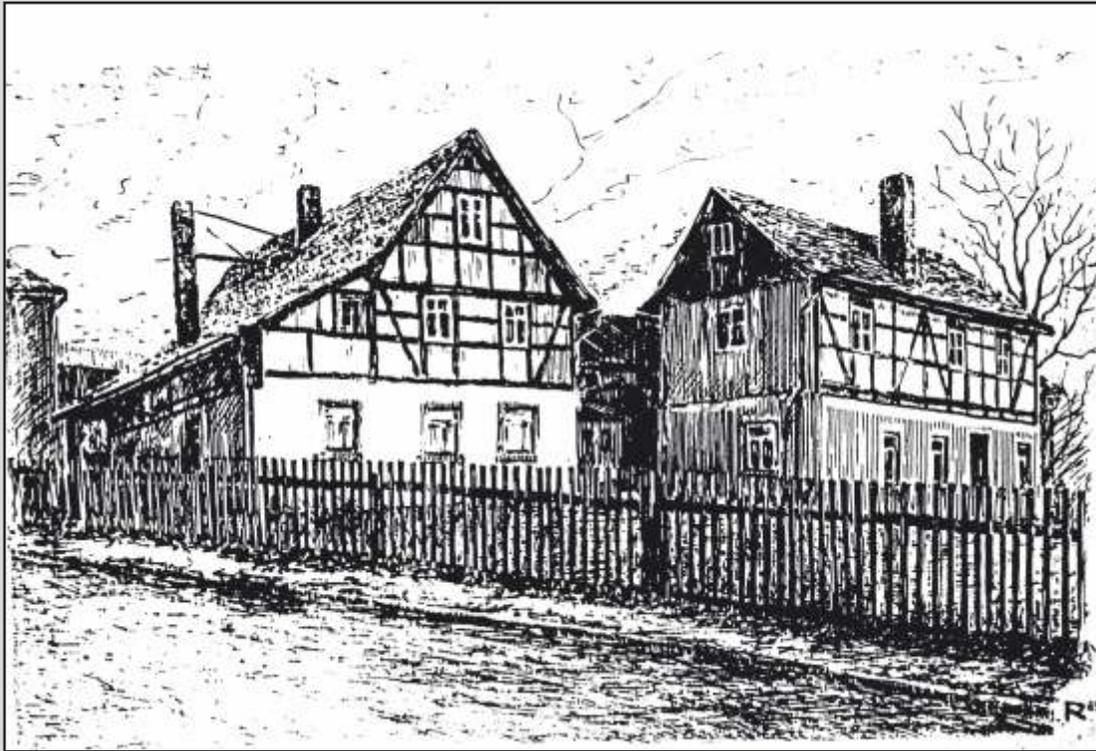
Mohlsdorf - Wohnhaus am Haardtberg



211 Waldhaus - Sommerpavillon der Gaststätte



212 Teichwolframsdorf - Kirche



213

Altes Bauernhaus -
Reudnitz / Schulstraße 1983



214

Ketelhodtsches Erbbegräbnis 1985

